Büscher
vermietet Arbeitsbühnen
PKW-Anhänger aller Art
Verkauf
Reparatur
Vermietung
Würselener Straße 6-8 · 52222 Stolberg
Tel. 0 24 02 2 25 44 · www.buescher-gruppe.de

76. Jahrgang · Nr. 8 · August 2021

HANDWERKS WIRTSCHAFT

Wir verstehen das Handwerk.
Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.
Aachener Bank

ZEITUNG DER HANDWERKSKAMMER AACHEN

Ausschreibungen

Auftragsvergabe gerecht gestalten
Meinung & Hintergrund.....Seite 2

Ausbildung

SHK-Lehrlinge lernen online
Nachrichten – Hintergrund.....Seite 4

Digitalisierung

Kompetenzzentrum schärft Ausrichtung
Nachrichten – Hintergrund.....Seite 5

Wohnen & Leben

Potenziale für Haus und Infrastruktur
Rund um den Bau..... Seiten 12-14

Management

Betriebe sichern für die Zukunft
Gründung/Nachfolge/Finanzierung .... Seiten 15-17

REGION AACHEN

HW-Leserbefragung
Tour de Europamarkt
Starkes Ehrenamt
Online-Seminare
Kammerbezirk.....Seiten 8-10

Die Flut bewegt das Handwerk

ZDH setzt sich für Hilfsinstrumente ein. Finanzministerium sorgt für steuerliche Entlastung. Aufruf zu Spenden.

Dramatische Situation auch in vielen Gebieten des Aachener Kammerbezirks: Das Ausmaß ist gewaltig, viele Handwerker sind beruflich und privat betroffen – und helfen sich gegenseitig Foto: Adobe Stock_ferkelraggae

Berlin. Im Namen aller Betriebe und Beschäftigten des deutschen Handwerks sprechen Hans Peter Wollseifer und Holger Schwannecke, Präsident und Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), allen Betroffenen ihre tiefe Anteilnahme aus und sichern engagierte tatkräftige Unterstützung zu. Schwer getroffen sind zahlreiche Handwerksbetriebe mit ihren Beschäftigten, vor allem in weiten Bereichen von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Für ihre Fragen stehen die Beratungsstellen der Handwerksorganisation vor Ort zur Verfügung.

Der ZDH steht für sie zudem im engen Kontakt mit den Institutionen auf Bundesebene, um zügig passfähige Hilfsinstrumente auf den Weg zu bringen.

Steuern: Die Finanzministerien in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Bayern und Sachsen haben kurzfristig im Rahmen sogenannter Katastrophenerlasse steuerliche Sofort-Hilfsmaßnahmen veröffentlicht. Sie sollen unbillige Härten vermeiden und zur steuerlichen Entlastung beitragen. Das Bundesfinanzministerium hat festgelegt, dass folgende Leistungen umsatzsteuerlich begünstigt werden:

- unentgeltliche Überlassung von Wohnraum an Helfer sowie die Geschädigten,
- unentgeltliche Verwendung von dem Unternehmen zugeordneten Gegenständen (Investitionsgütern) zur Suche und Rettung von Flutopfern, Beseitigung der Flutschäden,
- unentgeltliche Erbringung einer sofortigen Leistung (zum Beispiel Personalgestellung für Aufräumarbeiten).

Daneben werden folgende Erleichterungen gewährt:

- Herabsetzung der Umsatzsteuer-Sondervorauszahlung 2021,
- Umsatzsteuerfreiheit für bestimmte Sachspenden aus dem Unternehmensvermögen.

Die Maßnahmen sind befristet bis zum 30. Oktober 2021 beziehungsweise bis zum 31. Dezember 2021.

Die aktuellen Regelungen zum **Kurzarbeitergeld** im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie gelten auch für die vom Hochwasser geschädigten Betriebe. Den von der Hochwasserkatastrophe betroffenen Arbeitgebern wird eine vereinfachte Stundung der **Sozialversicherungsbeiträge** für die Monate Juli bis September 2021 ermöglicht.

Arbeitsrecht/Ausbildungsverhältnisse: In einem Merkblatt des ZDH werden die zu beachtenden arbeitsrechtlichen Folgen von Naturkatastrophen beschrieben. Die Ausbildungsberatung der Handwerkskammer steht Betrieben zur Seite, die infolge der Katastrophenschäden Ausbildungsverhältnisse vorübergehend beziehungsweise langfristig nicht aufrechterhalten können. Bei allgemeinen arbeitsrechtlichen Fragen gelten auch für Auszubildende die Empfehlungen dieses Merkblatts mit Ausnahme der Ausführungen zum Kurzarbeitergeld.

Unfallversicherungsschutz: Ersthelfende sind gesetzlich unfallversichert. Weitere Informationen: ➲ www.dguv.de

Schadensermittlung: Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige des Handwerks sind in der Sachverständigendatenbank des Handwerks erfasst: ➲ www.svd-handwerk.de. Soweit Versicherungsschutz besteht, ist die Beauftragung eines Sachverständigen vorrangig mit der Versicherung zu klären.

„Handwerk hilft“

Um in Not geratene Handwerksbetriebe in den Hochwasserregionen zügig unterstützen zu können, rufen ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer und ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke zur Spendenaktion „Handwerk hilft“ auf.

Die Handwerkskammer zu Köln hat stellvertretend für die Handwerkskammern in allen betroffenen Regionen ein Spendenkonto eingerichtet.

Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn
Empfänger: Handwerkskammer zu Köln
IBAN: DE63 3705 0198 1902 5913 28
BIC: COLSDE33XXX
Stichwort: Hochwasserhilfe „Handwerk hilft“ *red/Weitere Berichte: Themaseite 6*

➲ www.hwk-aachen.de/hochwasser

Gewerke im Großeinsatz

Auf Verbandsebene wird Hilfe organisiert. Betriebe leisten ehrenamtlich Unterstützung. Infrastruktur wird aufgebaut.

Kammerbezirk. „Mein Vater hat in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag alles verloren. Seine Backstube inklusive drei Geschäftsstandorte sind den Wassermassen zum Opfer gefallen.“ „Wir haben nichts mehr und können nicht mehr backen! Alles ist zerstört!“ So lauten nur zwei der zahlreichen Meldungen von betroffenen Bäckereien, die auf der Hotline des Verbandes des Rheinischen Bäckerhandwerks eingehen.

Viele Betriebe wissen nicht mehr, wie es weitergehen soll. Der Verband hat gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks und den Landesinnungsverbänden Westfalen Lippe und Südwest die Spendenaktion „Bäcker helfen Bäckern“ auf die Beine gestellt. Zahlreiche Innungen und Lieferanten ziehen mit und unterstützen die Aktion. Außerdem werden viele Bäckereien in Deutschland in der kommenden Zeit ein „Flut-Brot“ anbieten. Pro verkauftem Stück geht ein Euro an den Karl-Grüßer-Unterstützungsverein des Deutschen Bäckerhandwerks. Dieser wiederum sorgt für eine schnelle unbürokratische Weitergabe an betroffene Betriebe in den Krisengebieten.

„Unsere Pflicht“

Auch die Fleischer engagieren sich. „Gerade für unsere Mitgliedsbetriebe in Stolberg und Eschweiler sehen wir es als unsere Pflicht an, unsere dortigen Kollegen zu unterstützen“, sagt Rainer Wilms, Obermeister der Fleischer-Innung Aachen. Diese stellte einen Betrag zur Verfügung, um die ersten wirklich schweren Tage überbrücken zu können.

Damit die Produktion für Betriebe, die Verkaufsfilialen unterhalten, wieder anlaufen kann, stellen einzelne Kollegen Ihre Produktionsstätte zur Verfügung. Den Innungsfachbetrieben Josef Bardenheuer aus Eschweiler, Wilhelm Croe aus Stolberg sowie der Firma Schlenter Gerd und Nina Meinen aus Eschweiler wurden jeweils Schecks in Höhe von je 2.000 Euro überreicht. Aus dem Nothilfefond des Zentralverbandes des Deutschen Fleischerhandwerks wird jedem Betrieb ein weiterer Betrag von jeweils 5.000 Euro zur Verfügung gestellt. Auch auf Landesebene hat der Fleischer-Innungsverband zu Geld- und Sachspenden aufgerufen.

„Dies zeigt“, so Frank Zimmermann, Vorstandsmitglied der Fleischer-Innung, „dass die Berufsorganisation auch in schwierigen Zeiten besonders zusammensteht.“

Derweil arbeitet das Elektrohandwerk auf Hochtouren, um die Stromversorgungen der Häuser wieder zumindest provisorisch in Betrieb nehmen zu können. Unzählige Betriebe sind ehrenamtlich im Einsatz. Das verheerende Ausmaß der Hochwasserschäden ermöglicht dem E-Handwerk mitunter zunächst nur den Aufbau einer provisorischen Infrastruktur, die allerdings überall dringend für weitere Hilfs- und Rettungsmaßnahmen benötigt wird. Dort, wo die Freischaltung der Energieversorgung durch die Netzbetreiber bereits erfolgen konnte, sorgen die E-Handwerksbetriebe für die sichere Wiederinbetriebnahme der Elektroanlagen.

„Gerade in so einer Situation ist es wichtig, Solidarität zu erfahren und über ein starkes Netz von Helfern zu verfügen, auf das man sich verlassen kann“, sagt Christian Heil, Hauptgeschäftsführer des FEH NRW. Täglich melden sich zahlreiche Innungsfachbetriebe, die vor Ort mit Personal oder Ausrüstung helfen möchten. Viele Handwerker sind zudem ehrenamtlich bei der freiwilligen Feuerwehr oder dem Technischen Hilfswerk engagiert und kennen sich mit Ausnahmesituationen aus. *red*

➲ www.biv-rheinland.de
➲ www.fleischerhandwerk.de
➲ www.feh-nrw.de/aktuelles/hochwasser

KOMMENTAR

Hochwasserkatastrophe: Ein Hoch auf das Miteinander

Von Nicole Tomys
stellvertretende Hauptgeschäftsführerin
der Handwerkskammer Aachen

Das Unwetter hat großes persönliches Leid über viele Menschen im Kammerbezirk gebracht. Manche haben Angehörige verloren. In Rheinland-Pfalz, Bayern und Sachsen ist das ebenso. Und es ist ein noch nicht messbarer Schaden an Gebäuden, Gerät sowie Grund und Boden entstanden.

Es waren Sternstunden und -tage der Selbsthilfe, der Nachbarschaftshilfe, der Bürgerschaft. Noch bevor viele offizielle Hilfskräfte vor Ort waren. Betroffene Bürger und Betriebe gingen sofort ans Werk, um die Schäden zu beseitigen. Nicht betroffene Menschen und Betriebe aus dem näheren und zum Teil weiteren Umfeld bringen Körperkraft, Fachwissen, Gerät, Geld, sozialen Beistand und ihren Fuhrpark mit ein. Weil das selbstverständlich ist, wie alle sagen. Das heißt, man kann darauf zählen! Eine wichtige Erkenntnis.

Das bekannteste Beispiel dafür ist der Tiefbauunternehmer Hubert Schilles. Der 68-jährige Profi baggert mit hohem Risikobewusstsein, großer Berufserfahrung und unter Einsatz seines Lebens das 18 Meter unter dem Wasserspiegel liegende Abflussrohr der Steinbachtalsperre frei. Er verhindert damit, dass sie bricht. Aber es sind auch viele unbekannte, junge Menschen in die zerstörten Städte und Dörfer gekommen, um zu helfen. Auch eine Erkenntnis: Lasst uns mehr gegenseitige Achtung vor der Leistung jeder Altersstufe haben!

Wie in der Corona-Krise zeigt sich: Das Handwerk ist systemrelevant! Es wird das Know-how von Elektrikern, Installateuren und Heizungsbauern, Maurern und Betonbauern, Straßenbauern, Malern etc. an allen Stellen gebraucht. Viele Betriebe bringen derzeit auch Sonderopfer, da viele Handwerker sich ehrenamtlich bei der freiwilligen Feuerwehr oder dem Technischen Hilfswerk engagieren und nun für die Hilfsarbeiten vom Betrieb freigestellt sind, sofern sie nicht unabkömmlich im Betrieb sind.

Deshalb werden nun mehr denn je junge Nachwuchskräfte im Handwerk gebaucht, die sich für eine systemrelevante Aufgabe begeistern.

@ nicole.tomys@hwk-aachen.de

Richtung Ausschreibung? Für kleine und mittlere Handwerksbetriebe sind gute Rahmenbedingungen wichtig, damit eine Beteiligung für sie attraktiv ist. Ein mittelstandsgerechter Wettbewerb ist Voraussetzung. *Foto: Adobe Stock_WoGi*

Auftragsvergabe gerecht gestalten

Positionspapier des ZDH richtet Fokus auf den Mittelstand. Beteiligung stärken.

Berlin. Nur ein funktionierender Wettbewerb um öffentliche Aufträge kann sicherstellen, dass Aufträge möglichst wirtschaftlich und damit steuergeldschonend vergeben werden. Dafür muss zwischen allen potenziellen Bietern Chancengleichheit bei der Auftragsgewinnung hergestellt werden – unabhängig von der Größe eines Unternehmens. Infolge zunehmender Komplexität des Vergaberechts wird es aber gerade für kleine und mittlere Unternehmen zunehmend unattraktiver, an öffentlichen Ausschreibungen teilzunehmen. Die Beteiligungsmöglichkeiten von Handwerk und Mittelstand an Vergabeverfahren müssen deshalb laut Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) verbessert werden, um den Wettbewerb um öffentliche Aufträge zu stärken.

Innerhalb des gesetzten Rahmens für die öffentliche Auftragsvergabe gibt es aus Sicht des Handwerks viele Ansatzpunkte zur Stärkung der Beteiligung und des Wettbewerbs. Vorschläge und Forderungen des Handwerks zur Herstellung von mehr Mittelstandsgerechtigkeit bei öffentlichen Ausschreibungen erläutert das jetzt vom ZDH-Präsidium beschlossene ZDH-Positionspapier. Die wichtigsten Eckpunkte sind:

- **Reduzierung des administrativen Aufwands** der begleitenden Regelungen zu Nachweisführungen und Verfahrensabwicklungen. Dazu gehören die Verschlankung, Anpassung und Optimierung von Formularen, die Formulierung von Leistungsbeschreibungen nach dem aktuellen Stand der Technik und der Verzicht auf Unterlagen und Nachweise, die für ein Ausschreibungsverfahren nicht zwingend notwendig sind.
- **Stärkere Angleichung der Vergaberegelungen auf Ebene der Bundesländer** beziehungsweise ausschließliche Konzentration auf bundeseinheitliche Regelungen für Vergaben.
- **Sicherstellung des Primats der Fach- und Teillosvergabe,** damit auch zukünftig die Vergabe öffentlicher Aufträge nur in bestimmten Fällen an einen Generalunternehmer möglich ist.

Anzeige

- **Konzentration des Vergaberechts auf seinen ursprünglichen Zweck.** In der Praxis haben vergabefremde Aspekte ohne direkten Bezug zum Auftragsgegenstand zu mehr und teils extrem aufwendigen Zertifizierungserfordernissen geführt und den Bieterkreis verkleinert.
- Vor der Vergabe über ein **ÖPP (Öffentlich-private Partnerschaft)-Modell sollte zwingend die bessere Eignung** gegenüber einer klassischen Vergabe zu **belegen** sein. Zudem sind die ausgeschriebenen Projektvolumina und Projektlaufzeiten mittelstandsgerecht zu begrenzen.
- **Vorteile durch E-Vergaben müssen konsequent genutzt werden.** Vergabeverfahren müssen durchgehend elektronisch und ohne Medienbruch ablaufen. Formulare aus den Vergabehandbüchern von Bund und Ländern müssen endlich digitalisiert werden und die Abrechnung muss flächendeckend mittels E-Rechnung erfolgen.
- **Präqualifikationssysteme sind weiter zu stärken.** Die Nutzung von PQ-Systemen leistet bereits einen wichtigen Beitrag zum Abbau von Bürokratielasten für Auftragnehmer und Auftraggeber. Um deren Verbreitung zu fördern, sind weitere Erleichterungen für präqualifizierte Bieter zu prüfen.
- **Wirtschaftliche Aktivitäten der** strukturell privilegierten **öffentlichen Unternehmen, die über den engen Bereich der Daseinsvorsorge hinausgehen, sollten grundsätzlich unterbleiben.** Deshalb sollten Gemeindeordnungen bundesweit klarstellen, dass die Kommunen ihre wirtschaftlichen Betätigungen auf diese Kernbereiche beschränken müssen. Bei interkommunaler Zusammenarbeit dürfen kommunale Beteiligungsunternehmen nicht von Umsatzsteuerprivilegien profitieren – die vergaberechtlichen Bestimmungen sind dahingehend zu präzisieren, dass hier die Angebotswertung der Umsatzsteuer zu erfolgen hat.
- Nicht zuletzt muss sich die **Zahlungsmoral der öffentlichen Hand verbessern.** Durch Zahlungsverzug geraten Auftragnehmer immer wieder in finanzielle Schwierigkeiten. Zudem sinkt hierdurch auch die generelle Bereitschaft zur Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen. *red*

Partner am Bau

Handwerk und Wohnungswirtschaft.

Berlin. Im Hinblick auf Materialknappheit und Lieferengpässe sieht Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) keine Alternative zur bewährten Partnerschaft zwischen Wohnungswirtschaft und Handwerk. Beide Seiten würden sich darauf einstellen müssen, dass bereits laufende Bauprojekte teurer werden. Dieses Problem könnten die jeweiligen Vertragspartner nur gemeinsam lösen. „Besteht der Auftraggeber auf der ursprünglichen, unter ganz anderen Bedingungen ermittelten Kosten- und damit Preiskalkulation, wird das betreffende Bauunternehmen gegebenenfalls insolvent, was das gesamte Bauprojekt zunächst einmal in Frage stellen würde“, so Wollseifer. Auch Fristvorgaben müssten verlängert werden können.

Kein völliger Stillstand

Die Gefahr eines völligen Stillstands bei Sanierungen und Neubauprojekten sieht das Handwerk nicht. Experten gehen davon aus, dass sich das Marktgefüge für die betroffenen Roh- und Baustoffe sowie Materialien in der zweiten Jahreshälfte wieder "normalisieren" wird. Überall werden aktuell die Produktionskapazitäten wieder oder weiter hochgefahren. Dadurch werde dann auch das Angebot der erforderlichen Baumaterialien wieder steigen, so Wollseifer. Aber ganz sicher werde sich die Bau- und Sanierungsdynamik zunächst einmal verlangsamen. *red*

Handwerk in Innenstädten stabilisieren

Nachhaltig, attraktiv, zukunftsfähig: Unternehmen können zu Lebens- und Aufenthaltsqualität verhelfen.

Berlin. Um die Rahmenbedingungen für Ladenhandwerke in Innenstädten zu verbessern und Handwerksbranchen verstärkt in inneren Stadtbereichen anzusiedeln, hat sich der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) in die neue Innenstadtstrategie des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) eingebracht. „Die Pandemie hat gezeigt: Nutzungsgemischte Städte mit vielfältigen Angeboten und innovativen Unternehmen vor Ort kommen besser durch die Krise“, sagt ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer. In der Innenstadtstrategie des BMI fänden sich Empfehlungen, wie etwa bestehende Leerstandsflächen umgenutzt und dort wieder verstärkt Handwerks- und weitere Gewerbebetriebe sowie Kultur- und Bildungseinrichtungen angesiedelt werden können. Kommunen, Länder und Bund seien aufgefordert, die Innenstädte und Ortsteilzentren als attraktive und vielfältige Orte für Lebensqualität, Bildung, Handwerk, Handel sowie weitere Gewerbebereiche zu stärken, so Wollseifer. Innenstädte mit Handwerksbetrieben, die die Energiewende und den Klimaschutz umsetzen, Dienste für moderne Mobilität und smarte Gebäudetechnik bieten, Reparaturen und persönliche Dienstleistungen vornehmen, Baukultur erhalten oder hochwertige regionale Lebensmittel und Produkte herstellen, seien nachhaltig, attraktiv und zukunftsfähig. Gemeinsam sollten alle Akteure daran mitwirken, eine Stadt der kurzen Wege mit hoher Lebens- und Aufenthaltsqualität zu schaffen. *red*

HANDWERKS WIRTSCHAFT

Das offizielle Mitteilungsorgan der Handwerkskammer für die Region Aachen
Gegründet 1946 von Walter Bachmann †
Herausgeber: Handwerkskammer Aachen
Verleger: VWB Media Service Verlag GmbH, Ritterstraße 21, 52072 Aachen, Telefon 0241/401018-0, www.vwb-msv.de · Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Assessor Peter Deckers, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen, Sandkaulbach 21, 52062 Aachen · Redaktion: Elmar Brandt, Doris Kinkel-Schlachter, Pressestelle der Handwerkskammer Aachen, Sandkaulbach 21, 52062 Aachen, Tel. 0241/471-138 · Anzeigen: VWB Media Service Verlag GmbH, Ansprechpartner: Andreas Vincken, Ritterstraße 21, 52072 Aachen, Tel. 0241/401018-5 · Druck: WEISS-Druck GmbH & Co. KG, Hans-Georg-Weiss-Straße 7, 52156 Monschau · Postverlagsort Köln · Die Zeitung (ISSN 0944-3932) erscheint einmal monatlich und wird an alle eingetragenen Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Aachen geliefert · Jährlicher Bezugspreis € 20,10 einschl. Vertriebsgebühren und 7% Mwst.; für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Aachen ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten · Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 42 vom 01.01.2021 · Artikel, die mit Namen oder Initialien gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers dar · Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte keine Gewähr · Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil darf ohne die schriftliche Genehmigung des Verlages oder der Handwerkskammer Aachen nachgedruckt oder durch Fotokopien oder auch andere Verfahren reproduziert werden · Personenbezogene Daten im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes werden im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Verlags gespeichert und verarbeitet sowie gegebenenfalls aufgrund gesetzlicher Aufbewahrungsfristen auch über den Zeitpunkt der Vertragserfüllung hinaus aufbewahrt.

STARK. STÄRKER. TRANSIT.

EUROPAS ERSTE WAHL BEI NUTZFAHRZEUGEN.*

AB € 239,- NETTO** (€ 284,41 BRUTTO)
MONATLICHE FORD LEASE FULL-SERVICE-RATE.

Ford | BEREIT FÜR MORGEN

* Quelle: https://www.acea.be/statistics/tag/category/by-manufacturer-registrations
Beispielfoto eines Fahrzeugs der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes. ** Ford Lease ist ein Angebot der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Das Ford Lease Full-Service-Paket ist optional für € 13,64 netto (€ 16,23 brutto) monatlich erhältlich und in der Ford Lease Full-Service-Rate berücksichtigt. Eingeschlossen sind Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie anfallende Verschleißreparaturen in vereinbartem Umfang. Bei weiteren Fragen zu Details und Ausschlüssen zu allen Services wenden Sie sich bitte an Ihren Ford Partner. Nur erhältlich im Rahmen eines Ford Lease-Vertrages. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. Z. B. Ford Transit Kastenwagen LKW 290 L2H2 Basis, Frontantrieb 2,0-l-TDCi Ford EcoBlue-Dieselmotor mit 77 kW (105 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, Lackierung „Frost-Weiß", ohne Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 40.000 km Gesamtlaufleistung. Leasingrate auf Basis einer UPE der Ford-Werke GmbH von € 30.350,- netto (€ 36.116,50 brutto), zzgl. Überführungskosten. Details bei allen teilnehmenden Ford Partnern.

Umfassend digital lernen mit dem „Azubi-Lern-Tool“: Ausbilder und ihre Lehrlinge im SHK-Handwerk profitieren von den online verfügbaren Aufgabenstellungen. Foto: Nils Kemmerling / FVSHK NRW

Azubis lernen online

Tool zur Überprüfung des Wissens im Ausbildungsberuf Anlagenmechaniker SHK.

Düsseldorf. Jeder Turner kann bestätigen, dass man den perfekten Spagat nur schrittweise lernt – mit Beharrlichkeit und Unterstützung. Wäre es nicht auch bei der Ausbildung wünschenswert, den Spagat in vielen kleinen Schritten zu meistern und das mit ständiger Unterstützung? Das „Azubi-Lern-Tool“ bietet Chefs und ihren Auszubildenden einen auf Lehrjahre und Themenfelder bezogenen Pool an Aufgabenstellungen für einen kontinuierlichen Lernprozess. Von den Grundlagen bis hin zum Stoff der Gesellenprüfung: Einmal angemeldet, testen Azubis ihre Kenntnisse eigenständig, online und von überall aus.

Perfekte Vorbereitung

Das digitale „Azubi-Lern-Tool“ läuft auf der Plattform ➲ www.lernwerk.digital des Fachverbandes SHK NRW. Dessen Hauptgeschäftsführer Hans-Peter Sproten betont die nachhaltige Bedeutung des Werkzeugs für die Branche: „Das ‚Azubi-Lern-Tool‘ ermöglicht Ausbildungsbetrieben und Azubis eine umfassende Lernbegleitung im SHK-Handwerk. Das ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Ausbildungsqualität für alle Innungsfachbetriebe in Deutschland.“

Die circa 5.000 hinterlegten Aufgabenstellungen orientieren sich an den Lernfeldern der Berufsschule. „Mit der Kopplung der Inhalte des Tools an die Lernfelder ist gewährleistet, dass die Inhalte des Berufsschulunterrichts sofort vertieft werden können“, berichtet Ulrich Thomas, der beim Fachverband für den Bereich Berufsbildung zuständig ist. Außerdem lassen sich aktuelle Themenstellungen des betrieblichen Arbeitsalltags recherchieren und bearbeiten. Für Updates und inhaltliche Erweiterungen sorgt ein Expertengremium des Fachverbandes Sanitär Heizung Klima NRW.

» Mit der Kopplung der Inhalte des Tools an die Lernfelder ist gewährleistet, dass die Inhalte des Berufsschulunterrichts sofort vertieft werden können. «

Ulrich Thomas
Fachverband SHK NRW

Demoversion ausprobieren

Unter ➲ www.lernwerk.digital können Interessierte sich kostenlos einen Zugang zur Demoversion selber einrichten. Damit sehen sie das gesamte Leistungsspektrum des „Azubi-Lern-Tools“. Sie haben Zugriff auf einen Test mit 20 Fragen aus einem Querschnitt aller Themengebiete.

Die Vollversion des „Azubi-Lern-Tools“ ist buchbar. Primär richtet es sich an Chefs beziehungsweise Ausbildungsverantwortliche, die mit einer oder mehreren Lizenzen ihren Azubis den eigenständigen Zugang zu solidem Rundum-SHK-Wissen ermöglichen wollen. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, mit einem eigenen Login den Lernstand ihrer Schützlinge stets im Blick zu behalten. Azubis können ihren Lernerfolg aber auch selber in die Hand nehmen und sich einen Zugang beschaffen.

Mitgliedsbetriebe einer SHK-Innung in Nordrhein-Westfalen zahlen pro Einzellizenz (personengebundener Login) 35 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer pro Jahr. Der Nachweis der Innungsmitgliedschaft ist erforderlich. Alle anderen Einzellizenzen (personengebundener Login) kosten 55 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer pro Jahr.

Kontakt: Christiane Janssen,
☎ 0211 6906520,
@ janssen@shk-nrw.de.

Fragen werden online in Foren des „Azubi-Lern-Tools“ oder des Demokurses gestellt und diskutiert. *red*

„Fachkräfte von morgen“

Altmaier dankt den ausbildenden Betrieben.

Berlin. Zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres sind die Chancen auf einen Ausbildungsplatz in allen Regionen Deutschlands noch sehr gut, in vielen Branchen werden noch Lehrlinge gesucht. Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier sagt dazu: „Auch dank unserem dualen System haben wir eine so geringe Jugendarbeitslosigkeit wie kein anderes Land der EU. Gute Auszubildende können schon mit 18 oder 19 Jahren vollwertiger Kaufmann, Geselle oder Facharbeiterin sein und sind vielen um Jahre voraus. Wer jung den Schritt in die Berufsausbildung wagt, kommt früh beruflich voran. Nach den langen Corona-Monaten kommt nun wieder Schwung in den Ausbildungsmarkt. Das ist gut so, denn die Auszubildenden von heute sind die Fachkräfte von morgen. Sie sind der größte Standortvorteil, den wir in Deutschland haben. Aber die Berufsausbildung kann nur deshalb so erfolgreich sein, weil sich Tag für Tag Tausende Menschen dafür engagieren: In den Berufsschulen genauso wie in den ausbildenden Betrieben. Ihnen möchte ich für ihr Engagement herzlich danken.“

Um die duale Berufsausbildung stärker ins Bewusstsein zu rücken, hatte das Bundeswirtschaftsministerium gemeinsam mit den Partnern der Allianz für Aus- und Weiterbildung einen „Sommer der Berufsausbildung“ ins Leben gerufen. Zwischen Juni und Oktober 2021 wurden und werden in vielen Veranstaltungen auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene Informationen, Unterstützungsangebote rund um den geplanten Ausbildungsbeginn im Jahr 2021 präsentiert.

Damit die duale Ausbildung stets auf der Höhe der Zeit ist, passt das Bundeswirtschaftsministerium die Ausbildungsregeln kontinuierlich an. Zum 1. August 2021 traten in folgenden Bereichen Neuregelungen in Kraft: handwerkliche Elektroberufe, Friseur, Brauer und Mälzer, Maler und Lackierer, Fahrzeuginterieur-Mechaniker. *red*

„Stark für Ausbildung“

Projekt bietet Netzwerk und Wissen.

Bonn. Der demografische Wandel, der Trend zum Studium nach dem Schulabschluss und die wachsende Zahl zugewanderter Menschen weisen darauf hin, dass sich die Ausbildung als eines der wichtigsten Instrumente der Fachkräftesicherung insgesamt weiterentwickeln muss.

Das Projekt „Stark für Ausbildung" richtet sich deshalb an Ausbilder, in der Ausbildung beschäftigte Mitarbeiter und Ausbildungsverantwortliche insbesondere in kleinen und mittleren Unternehmen. Sie können sofort etwas tun und davon profitieren. Zum Beispiel von einem leistungsstarken Netzwerk erfahrener Ausbildungsexperten und zahlreichen Best-Practice-Impulsen.

„Stark für Ausbildung“ bietet eine umfassende Wissensdatenbank mit konkreten Antworten und Handlungsleitfäden für zahlreiche wichtige Fragestellungen und besondere Situationen rund um die Ausbildung.

Qualifizierungen und Trainings stärken die Kommunikations- und Führungskompetenzen der Teilnehmer. Sie gewinnen neue Anregungen, wie sie die Organisation der Ausbildung verändern können und auch mit Jugendlichen arbeiten, die nicht alle Voraussetzungen erfüllen. Mit ihrem vertieften Wissen über die Lebenswelten heutiger Jugendlicher und ihren erweiterten Kommunikations- und Führungskompetenzen tragen die Nutzer entscheidend dazu bei, die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstands zu sichern und zu stärken.

Ausbilder, Fachlehrkräfte und Fachleute aus Institutionen und Organisationen der Berufsbildung können sich in dem Weiterbildungsangebot „Perspektive Integration – Sprache im Beruf (PIB)“ der Universität Bonn im Umgang mit Sprachförderung am Arbeitsplatz weiterqualifizieren.

Um junge Erwachsene mit sprachlichem Förderbedarf auf dem Weg in Ausbildung und Arbeit besser zu unterstützen, erarbeiten die Teilnehmenden praxisorientierte Methoden zur Verknüpfung von fachlichen und sprachlichen Inhalten und zu interkulturell kompetentem Handeln.

Die Weiterbildung findet berufsbegleitend über vier Monate statt. Sie besteht aus sechs Bausteinen, die je nach Pandemiesituation teilweise in Präsenz (samstags) und teilweise online absolviert werden. Für die Teilnehmenden fallen keine Gebühren an. Die Bewerbungsfrist für die nächste Studiengruppe (November 2021 bis Februar 2022) endet am 15. September 2021. *red*

➲ www.daz.uni-bonn/pib
➲ www.stark-fuer-ausbildung.de

stermanns
DRUCKEREI Stermanns Etiketten GmbH
Spezialbetrieb für Etiketten | www.stermanns.de
Tel.: +49 241 99 78 597-0 | info@stermanns.de

Piano-Willms, Nideggen
Schon mal geklickt?
Sie finden uns auch bei Facebook:
www.facebook.com/Handwerkswirtschaft.de
HANDWERKS WIRTSCHAFT

Werkzeugmaschinen An- und Verkauf
Ständig große Auswahl für das Handwerk, insbesondere Blechbearbeitung.
Kurt Steiger, Werkzeugmaschinen
www.kurt-steiger.de

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30 B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau

Treppenstufen-Becker
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage, dort finden Sie die aktuelle Preisliste.
Telefon 0 52 23/18 87 67
www.treppenstufen-becker.de

NEBIS Baumanagement
Trockenbau - Elektro - Brandschutz
NEBIS GmbH Tel.: 02451 / 91 59 69-0
F.-W. Raiffeisenstr. 31 b Fax: 02451 / 91 59 69-9
www.nebis-gmbh.de
52531 Übach-Palenberg info@nebis-gmbh.de
Zertifiziert nach DIN ISO 9001 : 2008

Hans Simons OHG
SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG • TAUBEN-ABWEHRSYSTEME
Seit 1929 in Aachen
Nagetiere
Schaben
Wespen
Pharao-Ameisen ...
... und individuelle Taubenabwehr durch Verdrahtung, Vernetzung oder durch Edelstahlspikes.
Wir beraten sie gerne und unverbindlich.
In den Atzenbenden 29 • Tel 0241/32297 • Fax 0241/408718
www.hans-simons.de

www.finsterwalder.eu
Container
Alle Typen und Größen - neu und gebraucht
z.B. Seecontainer, Kühlcontainer, Isoliercontainer, Exportcontainer, Wohn- und Bürocontainer, Materialcontainer, LKW-Wechselcontainer
Gebrauchtcontainer in voll einsatzf. Zustand
Andere Typen und Größen auf Anfrage
Verkauf und Lieferung zu Festpreisen
FreeCall: 0800 / 8090590
FINSTERWALDER container

Sportlich und zufrieden: Eine Studie der IKK classic zu Bewegung und Wohlbefinden bringt bei Handwerkern überdurchschnittlich positive Ergebnisse hervor. *Foto: Adobe Stock_baranq*

Gesund und glücklich

Positive Ergebnisse in Umfrage der IKK classic.

Dresden. Die Deutschen klagen zunehmend über Bewegungsmangel und Stress. Doch eine Berufsgruppe lebt gesund und ist zufriedener als der Durchschnitt der Gesellschaft. Handwerkerinnen und Handwerker sind in Beruf und Freizeit aktiver und setzen Bewegung und Sport zur Stressbewältigung ein. Dies ist das Ergebnis einer deutschlandweiten, repräsentativen Studie in Zusammenarbeit der IKK classic und der Deutschen Sporthochschule Köln.

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Professor Dr. Ingo Froböse wurde die psychische und physische Gesundheit von insgesamt 2.000 Handwerkerinnen und Handwerkern untersucht – mit einem auch für Experten überraschenden Ergebnis: „Unbestritten ist das Handwerk einer der körperlich anspruchsvollsten Berufszweige – umso mehr hat es mich begeistert, dass dies nicht zu weniger Sport und körperlicher Aktivität in der Freizeit führt. Ganz im Gegenteil: Handwerkerinnen und Handwerker bewegen sich viel. Und sie nutzen Sport und Bewegung als Ausgleich zu ihrem bereits körperlich anstrengenden Alltag“, kommentiert Froböse die Resultate.

„Die Studie bestätigt die Vorteile von kleinen Handwerksbetrieben, die wir auch in der Praxis erleben: Einen großen Zusammenhalt in der Belegschaft, eine familiäre Atmosphäre, Stolz auf den Beruf und die Freude am ‚Machen‘. All das sind Ressourcen, die sich positiv auf die Gesundheit, die Arbeits- und Lebenszufriedenheit auswirken“, sagt Kai Swoboda, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der IKK classic.

Gute Arbeitsbedingungen

Handwerkerinnen und Handwerker pflegen einen aktiven und gesunden Lebensstil – während und nach der Arbeit. Zwar fühlt sich mehr als die Hälfte gestresst, doch sie haben Strategien und Lösungen entwickelt, um damit umzugehen. So treiben 41 Prozent aller Befragten nach der Arbeit Sport oder gehen spazieren. Auch das Ernährungsverhalten ist positiv. Insgesamt achten knapp 90 Prozent der Mitarbeitenden auf eine abwechslungsreiche, gesunde Ernährung.

Soziale Unterstützung

Gesundheit nimmt aber nicht nur in der Freizeit einen hohen Stellenwert ein. Auch im Berufsalltag wird großer Wert auf ein gesundes Arbeitsklima gelegt. Vor allem, weil im Handwerk Hand in Hand gearbeitet wird. Die gegenseitige Hilfsbereitschaft im Handwerk ist hoch – 67 Prozent sehen ihren Betrieb als eine Art zweite Familie. Aber nicht nur das: Mehr als die Hälfte gibt an, sich auch in privaten Angelegenheiten zu unterstützen. Der soziale Rückhalt fällt im Vergleich zur Durchschnittsgesellschaft im Handwerk höher aus. Darüber hinaus engagiert sich knapp ein Drittel der Handwerkerinnen und Handwerker im Ehrenamt.

Die guten Arbeitsbedingungen im Handwerk tragen zu einem besseren subjektiven Wohlbefinden und zu einer höheren Lebenszufriedenheit bei als beim Durchschnitt der Deutschen. 83 Prozent der Personen, die im Handwerk arbeiten, sind stolz auf ihren Beruf. Sie schätzen die Abwechslung, den Kontakt zu anderen Menschen und die Kreativität, die ihnen das Handwerk bietet. Über 80 Prozent geben an, anderen Menschen mit ihrem Beruf zu helfen. Dieses Gefühl hat sich auch während der anhaltenden Corona-Pandemie nicht geändert. Trotz der Auflagen und Hygienekonzepte, an die sich alle Mitarbeitenden anpassen mussten, geben Handwerkerinnen und Handwerker eine hohe Lebenszufriedenheit und ein gutes Wohlbefinden an.

In der Umfrage wurden sowohl Arbeitgebende als auch Arbeitnehmende zu ihrem Handwerksberuf und ihrer Freizeitgestaltung befragt. Die Bewertungen und Antworten gehen bei allen Befragten größtenteils in dieselbe positive Richtung. Einzig in puncto Arbeitszufriedenheit weichen die Antworten der Befragten in den Teilergebnissen voneinander ab. Besonders Arbeitnehmer sehen eine klare Trennung zwischen Arbeit und Freizeit (71 Prozent), wohingegen nur 35 Prozent der Arbeitgeber diese Aussage bestätigen. Im Gegensatz zu den Arbeitgebenden (60 Prozent) gelingt deren Mitarbeitenden (70 Prozent) die Vereinbarkeit von Familie und Beruf besser.

87 Prozent der Arbeitgeber und 79 Prozent der Arbeitnehmer sind glücklich mit ihrem Beruf. Somit zeichnet sich das Handwerk als ein attraktives Berufsfeld aus, das einen gesunden Lebensstil zulässt oder gar fördert. Doch auch im Handwerk gibt es Potenziale, die bislang nicht ausgeschöpft sind: So geben 73 Prozent der Befragten an, dass in ihrem Betrieb noch keine Maßnahmen zur Gesundheitsförderung angeboten werden. Im Bau- und Ausbaugewerbe sind es sogar 82 Prozent. „Dieses Ergebnis motiviert uns, das Handwerk noch stärker für die betriebliche Gesundheitsförderung zu sensibilisieren und zu zeigen, wie erfolgreich diese Maßnahmen sein können“, sagt IKK-Vorstand Kai Swoboda. Die IKK classic stellt handwerksspezifische Angebote zur Verfügung. *red*

Schub für digitale Transformation

Kompetenzzentrum schärft Ausrichtung. Fokussierung auf praktische Lösungen.

Berlin. Das Kompetenzzentrum Digitales Handwerk (KDH) stellt sich neu auf: Seit 1. Juli ist es als „Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk“ mit neuer Struktur, geschärfter inhaltlicher Ausrichtung, einem größeren Team und einem neuen Namen Ansprechpartner für Handwerksbetriebe bei Fragen zur Digitalisierung und für Innovations- und Zukunftsthemen, die das Handwerk bewegen.

„Die Digitalisierung ist im Handwerk und im Bewusstsein der Unternehmerinnen und Unternehmer angekommen. Dazu hat in den letzten fünfeinhalb Jahren auch das KDH mit seinen umfassenden Unterstützungsangeboten für Handwerksbetriebe einen entscheidenden Beitrag geleistet“, sagt Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer. An bislang sieben Standorten wurden Informations- und Unterstützungsangebote entwickelt, um Unternehmer und Führungskräfte aus dem Handwerk über die betrieblichen Einsatzmöglichkeiten digitaler Technologien zu informieren und Hilfestellung bei der praktischen Umsetzung in den Betrieben zu leisten.

Das Anschlussprojekt Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk ermöglicht nun neben den bisherigen Angeboten insbesondere eine Fokussierung auf gewerkspezifische sowie gewerkübergreifende Lösungen. Mit neuen Partnern wird das bestehende Projektkonsortium ergänzt und die Expertise erweitert: So konnte als weiteres wissenschaftliches Institut das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) als neuer Partner gewonnen werden, um gemeinsam passfähige Lösungen für das Handwerk zu entwickeln und relevante Zukunftsthemen zu bearbeiten. Der Zugang in die Bildungsstätten wird fortan mit der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk (ZWH) sichergestellt, um die Digitalisierung auch in diesem Bereich stärker zu verankern.

Zuwachs gibt es auch unter den anwenderorientierten „Schaufenstern“: So kann mit dem Fraunhofer InHaus-Zentrum als neuem Partner das Thema Smarthome in einem ganzen Haus als Demonstrationsstandort für die Handwerksbetriebe abgebildet und greifbar gemacht werden.

Das Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk umfasst nunmehr zehn Partner an zehn Standorten:

- Zentralverband des Deutschen Handwerks (Berlin)
- Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik an der Leibniz Universität Hannover (Hannover)
- Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk (Düsseldorf)
- Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (Köln)
- Bundestechnologiezentrum für Elektro- und Informationstechnik (Oldenburg)
- Bildungszentren des Baugewerbes (Krefeld)
- Fraunhofer InHaus-Zentrum (Duisburg)
- Handwerkskammer Dresden (Dresden)
- Handwerkskammer für Oberfranken (Bayreuth)
- Handwerkskammer Koblenz

Der Bundesverband Digitales Bauwesen hat es sich zum Ziel gesetzt, die Baubranche für die Potenziale digitaler Technologien stärker zu sensibilisieren. So vermittelt der BDBau zwischen den Start-ups, der Bauwirtschaft, der Politik, der Wissenschaft und weiteren am Bau Beteiligten. Durch Wissensvermittlung und der Präsentation erfolgreicher Best-Practice-Lösungen werden im engen Schulterschluss mit etablierten Bauverbänden Planern und Ausführenden die Vorteile der Digitalisierung nähergebracht. *red*

➲ www.handwerkdigital.de
➲ www.bdbau.org

VERSICHERUNGSBÜRO SCHARF

Betriebskostensenkung:

1. Senken Sie Ihre Betriebskosten:
Wir senden Ihnen auf Wunsch Vergleichsangebote zu Ihren Versicherungsverträgen !

2. Transportinhaltsversicherung
Erweiterte Tages- und Nachtzeitklausel !
Optional: Baustellenschutz für Material und Maschinen
Leistung auch z. B. bei Notbremsung bzw. Ausweichmanövern

3. VHV Kautionsversicherung - sehr günstig
Machen Sie sich unabhängiger von Ihrer Bank.
Kostenlose Umschuldung bestehender Bürgschaften

Bürgschaftslinie	Einzellimit	Prämie/VHV Kautionsstart
5.000 Euro	5.000 Euro	jährlich 49 Euro
10.000 Euro	10.000 Euro	jährlich 99 Euro
25.000 Euro	10.000 Euro	jährlich 149 Euro

Hans Paul Scharf

z. B. auch Vertriebspartner der
NÜRNBERGER VERSICHERUNG

Ungebundener Versicherungsvermittler
Carlstrasse 27
52531 Übach-Palenberg
Telefon: (0 24 51) 90 94 54
Mobil: (0170) 8 64 92 11
Telefax: (0 24 51) 90 94 55
E-Mail: hp-scharf@online.de

z. B. auch Vertriebspartner der
VHV VERSICHERUNGEN

VERSICHERUNGSBUEROSCHARF.DE

Hochwasser-Katastrophe trifft viele Handwerksbetriebe hart

Mehrheit der Betroffenen kaum bis gar nicht arbeitsfähig. Schäden vielfach von Versicherungen nicht abgedeckt. Die Kollegenhilfe ist groß.

Von Nicole Tomys

Anpacken, helfen, wiederaufbauen: Das Handwerk in Deutschland ist von der Flut stark getroffen. In allen Regionen helfen Chefs und Mitarbeiter von Betrieben sowie freiwillige Bürger. Darüber hinaus gibt es Hilfen und eine Spendenaktion. Foto: Adobe Stock_Enrico di Cino

Kammerbezirk. Die Flutwellen von Erft, Inde, Rur, Urft und vielen anderen Bächen haben Tausende Menschen in den Krisengebieten existenziell getroffen und vielen Handwerksbetrieben im Kammerbezirk Aachen massiv zugesetzt. Auf eine kurz nach dem Unwetter gestartete Umfrage der Kammer haben sich Stand 3. August bereits 188 gemeldet und die Schwere der Schäden, den Grad ihres Versicherungsschutzes angegeben. Von 453 Betrieben kam die Rückmeldung, dass sie keine Schäden verzeichnen und davon teilten 274 Chefs und Chefinnen mit, dass sie ihren betroffenen Kolleginnen und Kollegen Hilfe anbieten möchten. Darüber hinaus melden auch die Kreishandwerkerschaften Aachen, Rureifel (Kreis Euskirchen und Düren) und Heinsberg weitere geschädigte Betriebe.

Große Betroffenheit

„Viele betroffene Betriebe konnten noch gar nicht antworten, da die Aufräum- und Sicherungsarbeiten, der Wiederaufbau ihrer Betriebe und der privaten Wohnung oder schlichtweg lebenssichernde Arbeiten an erster Stelle stehen. Außerdem funktionieren bei einigen auch E-Mail oder Telefon noch nicht“, ist der Präsident der Handwerkskammer Aachen, Marco Herwartz, überzeugt. Zum Teil haben mit den Wassermassen und Schlamm kämpfende Betriebe nicht alle Fragen beantwortet, „sondern nur kurz durchgegeben, dass sie betroffen sind“, so Herwartz, wofür man größtes Verständnis habe.

„Hervorragend, schnell und direkt ist die riesengroße Unterstützung für die betroffenen Handwerksunternehmen seitens der helfenden Kolleginnen- und Kollegenbetriebe angelaufen und wird auch durchgehalten. Aus allen Gewerken wurde den Geschädigten Hilfe angeboten. Wir lassen unsere Kolleginnen und Kollegen und deren Mitarbeiter und Lehrlinge nicht im Stich“, unterstreicht Herwartz. Es wurde direkt mit angepackt, Strom neu verlegt, Rohre und Maschinen repariert, Flächen und Hallen für die Zwischenlagerung von Material angeboten. Oder man habe neben den eigenen Aufträgen und der Produktion die der Kollegenbetriebe mit übernommen, damit die Kunden weiterhin bedient werden können. Das wüssten die Handwerkskammer und die Kreishandwerkerschaften aus unzähligen persönlichen Gesprächen, Telefonaten, Mails, Posts in denSozialen Medien, etc. „Auf diesen Zusammenhalt können wir im Handwerk stolz sein“ sagt Herwartz.

Die Handwerkskammer habe unter ➲ www.hwk-aachen.de/hochwasser unter dem Stichwort „Kollegenhilfe“ bereits eine Liste der helfenden Betriebe veröffentlicht, an die sich geschädigte Handwerksunternehmen wenden können. Die Hilfsangebote seien aber weit größer, da nicht alle einer Veröffentlichung im Netz zugestimmt hätten. Deshalb sollten betroffene Betriebe entweder bei den Betriebsberatern der Handwerkskammer oder bei den Kreishandwerkerschaften anrufen, da diese Hinweise zu weiteren Hilfsangeboten geben könnten. Alle seien im Austausch miteinander. Wer noch mithelfen wolle, solle die unter diesem Stichwort eingebundene Umfrage beantworten, damit die Unterstützungsangebote systematisch erfasst und gelistet werden könnten.

904 Betriebe geschädigt

Auf Basis einer Recherche der betroffenen Straßenzüge in den überfluteten Orten anhand der Rückmeldungen schätzt die Handwerkskammer, dass insgesamt 904 Handwerksbetriebe – unterschiedlich schwer – betroffenen sein könnten. „Das wären über fünf Prozent aller Mitgliedsbetriebe. Wir hoffen inständig, dass es nicht so viele sein werden. Dieses Hochwasser hat sehr viel Leid und Schaden angerichtet“, fasst Kammerhauptgeschäftsführer Peter Deckers die schwierige Lage zusammen.

> »Wir lassen unsere Kolleginnen und Kollegen und deren Mitarbeiter und Lehrlinge nicht im Stich.«
>
> Marco Herwartz, Präsident der Handwerkskammer Aachen.

Anhand der Rückmeldungen aus der Befragung zeichne sich ab, dass rund ein Drittel der Betriebe „extrem“ und weitere 30 Prozent „schwer“ geschädigt sind. Rund 20 Prozent sind „mittel“ betroffen und knapp 17 Prozent „leicht“. Demzufolge melden auch fast 46 Prozent, nicht arbeitsfähig zu sein, und bei knapp 19 Prozent ist die Produktion oder Dienstleistung stark eingeschränkt. Nur knapp 19 Prozent der betroffenen Handwerksbetriebe sind arbeitsfähig.

Die Fluten haben Fuhrparks, Maschinen, Werkzeuge, Waren und Vorprodukte mit sich gerissen und Werkstätten, Hallen und Ladenlokale verwüstet. Das Leben einiger Handwerksmeister und Handwerksmeisterinnen und das ihrer Mitarbeiter war aufgrund der zum Teil überraschenden Wassermassen in Gefahr. Die Betriebsberater bei der Handwerkskammer und bei den Kreishandwerkerschaften erleben täglich verzweifelte Chefs und Chefinnen in der Beratung, die alles oder fast alles verloren haben.

Hohe Schadenssumme

„Die Schadenssumme dürfte für das Handwerk sehr groß sein aufgrund der vielen extrem oder schwer betroffenen Betriebe. Vielfach können die Einzelsummen auch noch nicht richtig eingeschätzt werden“, ist Peter Deckers überzeugt. Die geschätzten Einzelschäden reichen von 1.000 Euro bis 3,4 Millionen Euro. Viele Betriebe melden aber, sie noch gar nicht beziffern zu können. „Insofern ist die Summe der bisherig genannten Einzelschadenssummen der Betriebe von rund 19,1 Millionen Euro ganz sicher nur die Spitze des Eisbergs“, so der Hauptgeschäftsführer.

Es fehlt – an allem

Die Liste der benötigten Hilfe und Hilfsmittel ist lang: Sie reicht vom Bautrockner, Strom- und Telefonanschlüssen, Werkzeugen, Ersatzmaschinen, Material zur Behebung der eigenen Schäden oder für die Bearbeitung der Kundenaufträge über die Auftragsübernahme durch Kollegenbetriebe bis zu finanzieller Unterstützung, um kurzfristig die Liquiditätsengpässe zu überwinden und die Behebung der Schäden zu finanzieren. Einigen fehlt auch ein Dach über dem Kopf, da ebenfalls ihre Privatgebäude unter Wasser gestanden haben und unbewohnbar sind.

Nicht ausreichend versichert

Viele betroffene Handwerksbetriebe wird die Finanzierung der Wiederbeschaffung von Fuhrpark, Maschinen und Material und Sanierung oder der komplette Neubau ihrer Betriebsgebäude oder Ladenlokale vor große Probleme stellen: Fast 43 Prozent der antwortenden betroffenen Betriebe geben an, dass ihre Schäden nicht durch eine Versicherung abgedeckt sind; bei weiteren rund 41 Prozent sind sie es nur teilweise. „Der Ehrlichkeit halber muss erwähnt werden, dass diese ungünstige Versicherungssituation nicht unbedingt auf ein Versäumnis der Betriebe zurückgeht. Die Betriebe finden zum Beispiel keine Versicherung, die sie aufgrund ihrer Lage an den Flüssen gegen Elementarschäden versichert beziehungsweise die Prämien sind so hoch, dass die Betriebe keine Versicherung abschließen. Deshalb muss über die vielen regionalen und überregionalen Spendentöpfe, aber vor allem auch über die zugesagten Finanzmittel des Bundes und des Landes NRW dieses Problem behoben werden“, erklärt Präsident Marco Herwartz, denn die Handwerksbetriebe müssten schnell wieder ans Laufen gebracht werden, da sie wichtige Versorgungsarbeiten für die Bevölkerung und die Infrastruktur in den Städten und Gemeinden übernehmen. „Die Knappheit an Handwerkerressourcen im Bau- und Ausbaubereich, aber auch bei der übrigen Versorgung war vor der Flut schon groß, aber jetzt ist sie katastrophal.“ Hinzu komme die große Materialknappheit in vielen Gewerken.

> »Das wären fast fünf Prozent aller Mitgliedsbetriebe. Wir hoffen inständig, dass es nicht so viele sein werden.«
>
> Peter Deckers, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen.

Hilfe für Ausbildungsbetriebe

Ausbildungsbetriebe wurden ebenfalls von dem Unwetter getroffen. Deshalb werden die Ausbildungsberater der Kammer in den nächsten Tagen und Wochen mit jedem der rund 500 möglicherweise betroffenen Ausbildungsbetriebe abklären, ob und, wenn ja, welche Hilfen zur Fortsetzung der Ausbildung benötigt werden.

INFO

Kollegenhilfe: Handwerksbetriebe, die ebenfalls Kollegenhilfe anbieten wollen, beteiligen sich bitte an der Umfrage der Kammer, damit ihr Angebot systematisch erfasst werden kann:

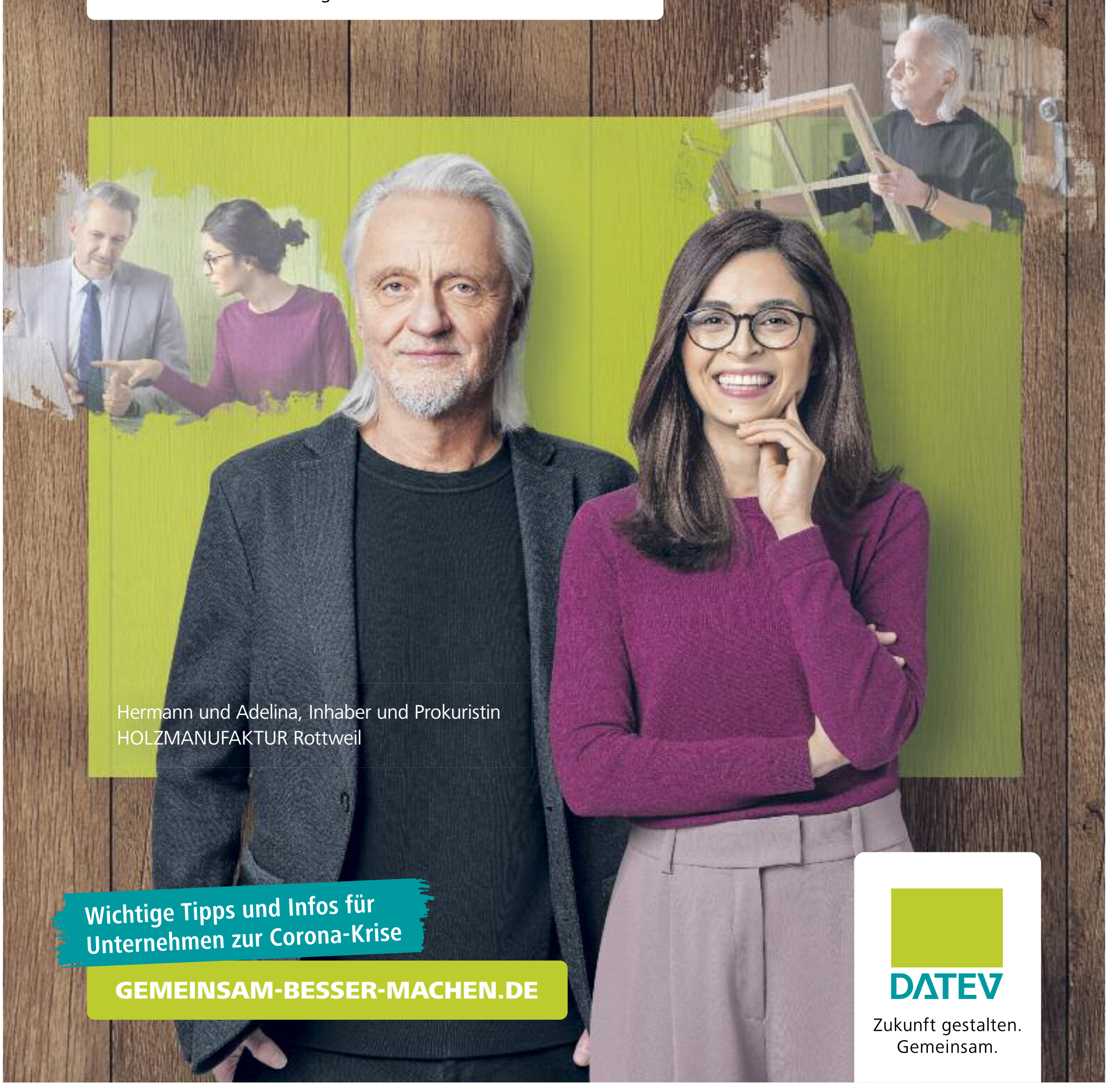
➲ https://www.hwk-aachen.de/kollegenhilfe

Förderhilfen und zinsgünstige Darlehen, Steuermaßnahmen, Stundungsmöglichkeiten, Kurzarbeit, Hotlines und Ansprechpartner: Alle Links und Hinweise sind zu finden unter:

➲ www.hwk-aachen.de/hochwasser

WIR BRINGEN TRADITIONELLES HANDWERK IN DIE GEGENWART. UND MIT DATEV IST UNSERE BUCHHALTUNG UP TO DATE.

In der Holzmanufaktur Rottweil kümmert man sich mit ganzem Herzen darum, historische Holzobjekte zu restaurieren. Mit den digitalen DATEV-Lösungen für das Rechnungswesen hat das Unternehmen jederzeit den Überblick über die aktuellen Geschäftszahlen und eine optimale Verbindung zu seiner Steuerberatung.



Hermann und Adelina, Inhaber und Prokuristin
HOLZMANUFAKTUR Rottweil

Wichtige Tipps und Infos für Unternehmen zur Corona-Krise

GEMEINSAM-BESSER-MACHEN.DE

DATEV

Zukunft gestalten.
Gemeinsam.

Handwerksbetriebe sind zuweilen ja sehr beliebte Orte zum Austausch. Zum Beispiel beim Friseur. Da wird gerne mal von dem erzählt, was einen gerade so beschäftigt – was der Hund macht, die Kinder, die Enkel, der Mann … und natürlich wird da auch schon mal gelästert, aber nur ganz freundlich.

Beim Fleischer gibt es natürlich auch mal ein „Verzällchen": wie es zum Beispiel letzten Sonntag mit der Zubereitung des Bratens geklappt hat und was die Gäste dazu gesagt haben. Ja, und beim Bäcker wird natürlich auch gerne längs über die Theke geplaudert. In einigen Bäckereien in Köln und Leverkusen stockte den Kunden zuletzt aber der Atem. Denn auf der Brötchentüte, die es von der charmanten Verkäuferin mit leckerem Inhalt zurückgab, stand eine deutliche Ansage, unmissverständlich eine dringende Warnung: „Falsche Polizisten kommen mir nicht in die Tüte. Schützen Sie sich!" Versehen mit einer lustigen Karikatur eines falschen Beamten machte die Polizei auf 300.000 Papiertüten darauf aufmerksam, dass böse Betrüger im Gebiet unterwegs sind und vor allem leicht zu verunsichernde Senioren im Visier haben. Klar, dass die Bäcker-Innung da sofort aktive Unterstützung zugesagt hat. Schließlich sind es ja Handwerker. Die können das. Nicht nur backen, sondern auch Kriminellen das Handwerk legen.

Das sagen Sie zur „Handwerkswirtschaft"

Ergebnisse der Leserbefragung. Wunsch nach mehr Fachbeiträgen, anderen Bildern und frischer Gestaltung.

Aachen. „Nur wer an sich arbeitet, kann besser werden", unter diesem Motto bat die Handwerkskammer Aachen vom 15. bis 30. Mai die Chefs der Mitgliedsbetriebe um ihr Leserurteil zur Kammerzeitung „Handwerkswirtschaft" – schließlich sind sie die Hauptadressaten. Die Mai-Ausgabe der Zeitung informierte über die Umfrage inklusive Link-Angabe und einem QR-Code zur Beteiligung an der Umfrage. Außerdem wurden alle Betriebe, deren Mailadresse in der Handwerksrolle eingetragen ist, über diesen Weg angeschrieben und um Teilnahme gebeten.

„Die Befragungsergebnisse geben uns wichtige Hinweise, was gut ankommt und was nicht und was sich die Mitgliedsbetriebe wünschen. Auf dieser Grundlage werden wir Verbesserungen umsetzen, sowohl inhaltlicher als auch gestalterischer Art", verspricht Peter Deckers, Hauptgeschäftsführer der Kammer.

Lesehäufigkeit: Die Mehrheit der Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhaber beziehungsweise der Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer liest die „Handwerkswirtschaft" „immer oder fast immer" beziehungsweise „häufig" (56,2 Prozent). Aber für insgesamt ein Drittel der Leser (30,7 Prozent) scheint sie kaum Anziehungskraft zu haben, denn sie schauen „selten" oder „nie" hinein. Hier geben die detaillierten Antworten in dieser Befragung zu den gewünschten Themen und zur Gestaltung wichtige Hinweise, was zu verbessern ist.

Lesedauer: Rund ein Viertel informiert sich ausgiebig in der „Handwerkswirtschaft" und liest sie mehr als eine Stunde beziehungsweise zwischen 30 und 60 Minuten (zusammen 26,7 Prozent). Etwas mehr als ein Drittel nimmt sich zwischen 15 und 30 Minuten Zeit und dürfte damit über die wichtigsten Themen im Bilde sein. 23,3 Prozent widmen ihr weniger als 15 Minuten, was eher dem klassischen „Durchblättern" entspricht. Da 15,8 Prozent angaben, die Zeitung nie zu lesen, nimmt sich ein nahezu gleicher Anteil auch keine Zeit dafür.

Leser-Reichweite: Grundsätzlich wird die Zeitung an die Betriebsleitung adressiert. Die Leserschaft beschränkt sich jedoch nicht auf die Chefs, sondern geht deutlich darüber hinaus.

Zwar liest bei der Mehrheit von 61,8 Prozent ausschließlich die Betriebsleitung die Zeitung, aber in den übrigen Betrieben lässt sie auch andere profitieren wie die Partnerin oder den Partner, die Führungsmitarbeiter oder die übrigen Beschäftigten. „Dieser Aspekt ist bei der zukünftigen Themenauswahl zu berücksichtigen", ist der Hauptgeschäftsführer der Kammer überzeugt.

Meistgelesene Themen: Das Top-Thema in der Handwerkswirtschaft ist mit 62 Prozent der Nennungen ganz offenkundig die Marktbeobachtung: also welche Betriebe (aus der gleichen Branche) neu eingetragen oder gelöscht worden sind. An zweiter Stelle lesen 56,1 Prozent der Handwerkschefs und -chefinnen gerne Artikel mit stark fachbezogen Hinweisen auf Fördermittel, neue Steuern und Verordnungen oder ähnliche Sachverhalte.

Mit deutlichem Abstand rangieren an dritter Stelle Tipps zur Betriebsführung (Personalgewinnung/-führung, digitale Programme und Tools, etc.) mit 42,6 Prozent der Nennungen. Von ähnlich hoher Bedeutung sind aber auch gute Praxisbeispiele aus Betrieben, die sich mit den Themen Ausbildung, Digitalisierung, Betriebsübergabe etc. (40,5 Prozent) oder Berichte in den Rubriken „Meinung & Hintergrund" (39,9 Prozent), die sich mit handwerkspolitischen Themen befassen.

37,7 Prozent interessieren sich für Berichte zu den Weiterbildungsangeboten der Kammer und für die offiziellen Bekanntmachungen wie Beitragsfestsetzung, Termine und Infos zur Anmeldung zu den Gesellen- und Abschlussprüfungen, Wahl der Mitglieder zur Vollversammlung. Etwas mehr als ein Drittel lässt sich auch gerne über die Service- und Beratungsangebote der Kammer informieren. Das Schlusslicht bilden der Artikel auf der letzten Seite „Das Beste zum Schluss" sowie Berichte über Feiern oder Preisverleihungen.

Die freie Antwortmöglichkeit „Andere" nutzten 12,9 Prozent insbesondere für Kritik wie: die Inhalte sprächen sie nicht an, sie fänden zu wenig Berichte zu ihrem Gewerk, Klagen über die Pflichtmitgliedschaft, zu hohe Beiträge, eine zu starke Selbstdarstellung der Kammer, zu viel Autowerbung.

Themenwünsche: Die Möglichkeit, Themenwünsche für die Berichterstattung in der Handwerkswirtschaft zu äußern, nutzte leider nur rund ein Fünftel der antwortenden Leserinnen und Leser (72 Antworten). Die große Mehrheit nannte hier differenziert Wünsche nach mehr Fachbeiträgen in der Handwerkswirtschaft.

Die Themenwünsche reichen vom Arbeitsrecht über Ausbildung, Datenschutz und gewerkebezogenen Technikthemen bis hin zu Fragen zur Sicherheitstechnik, Steuern, Unfallverhütung, neuen Werkzeugen und übergeordneten Themen wie die Zukunft des Handwerks.

Inhaltliche Beurteilung: Die Verständlichkeit und der Informationsgehalt der Texte wird von rund 80 Prozent positiv mit „Trifft voll zu" oder „Trifft überwiegend zu" bewertet. Auch die Länge der Texte und das Text-Bild-Verhältnis finden bei rund 70 Prozent Zustimmung („Trifft voll zu", „trifft überwiegend zu").

Kritischer wird die Themenauswahl gesehen, da rund die Hälfte die Frage, ob die Themen für sie hilfreich sind mit „Teils, teils", „Trifft eher nicht zu" oder „Trifft nicht zu" beantwortet. Das Text-Anzeigen-Verhältnis ist für etwas über 60 Prozent in Ordnung.

Gestalterische Beurteilung: Rund 95 Prozent stimmen der Aussage, die „Schrift ist gut lesbar" mit „Trifft voll zu" oder „Trifft weitgehend zu" zu. Drei Viertel bewerten das Zeitungsformat als übersichtlich („Trifft voll zu" oder „Trifft überwiegend zu"). Ein ähnliches Bewertungsverhältnis gibt es auch bei der Frage, wie ansprechend das Papier empfunden wird.

Der Anteil des Zuspruchs sinkt auf rund zwei Drittel bei den Fragen, wie ansprechend die Gestaltung der Titelseite und die Bilder empfunden werden, und auf die Hälfte bei der Frage, ob die Gestaltung der Handwerkswirtschaft „Lust aufs Lesen macht". „Bei diesen letztgenannten drei Punkten müssen wir deutlich besser werden", fasst Hauptgeschäftsführer Deckers zusammen.

Lese-Medium: Knapp die Hälfte der Entscheider im Handwerk möchte die Handwerkswirtschaft ganz klassisch wie bisher auch in Zukunft lieber nur gedruckt lesen. 16,2 Prozent hätten sie gerne sowohl online als auch gedruckt zur Verfügung, wahrscheinlich um sie passend zur jeweiligen Situation lesen zu können.

Etwas mehr als ein Drittel möchte die Zeitung gerne nur noch digital lesen, wobei die jeweiligen Untergruppen – am PC, auf Smartphone oder Tablet, als Newsletter – alle einen relativ ähnlichen Prozentanteil aufweisen.

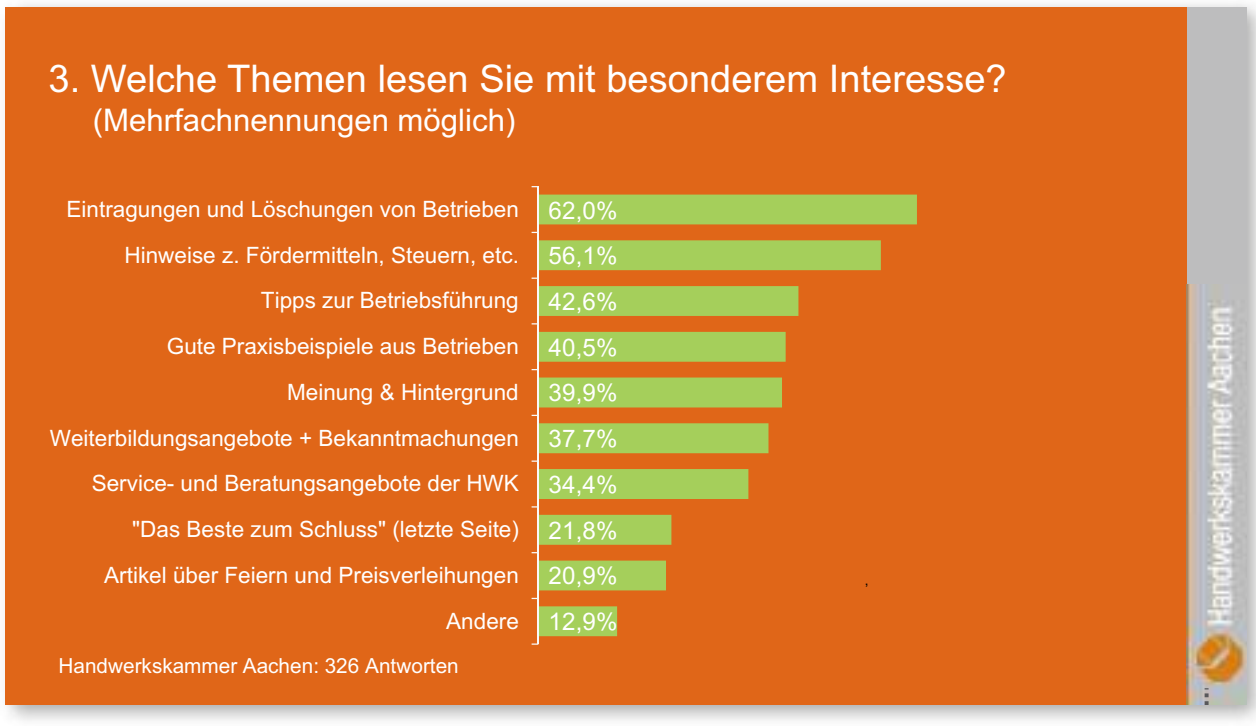
Nutzung von Social Media: Die große Mehrheit (75 Prozent) ist nicht an der Handwerkswirtschaft in den sozialen Netzwerken Facebook und Instagram interessiert und würde ihr nicht folgen, um aktuelle News und Tipps zu erhalten.

Knapp zehn Prozent der Leserschaft gibt an, bereits Follower zu sein, und rund 20 Prozent können sich vorstellen, der Zeitung auch via Facebook und Instagram zu folgen. Mit diesen beiden Gruppen besteht zukünftig die Möglichkeit schnellerer und interaktiver Kommunikation.

Gesamtbewertung: Im Notendurchschnitt erhält die Handwerkswirtschaft von den Leserinnen und Lesern eine 2,8. „Eine gute Drei kann uns nicht zufriedenstellen", ist Hauptgeschäftsführer Peter Deckers überzeugt.

„Das Positive ist, dass wir hinsichtlich der Akzeptanz bei Chefs und Chefinnen von der Mittellinie aus starten und nicht aus dem eigenen Strafraum, um in Zeiten der Europameisterschaft einen Fußball-Vergleich zu bemühen." Man werde sich zeitnah mit allen Verantwortlichen, die an der Erstellung der Handwerkswirtschaft beteiligt sind, an den Tisch setzen, ein neues Konzept entwickeln und mit kurz-, mittel- und langfristigen Schritten und zügig an die Umsetzung gehen.

Statistische Belastbarkeit der Befragung: Insgesamt haben sich 356 Betriebe aus dem Kammerbezirk Aachen an der Befragung beteiligt. Dies entspricht einem Anteil von 2,1 Prozent der Mitgliedsbetriebe. Diese Stichprobe ist fast doppelt so groß, wie sie nach anerkannten statistischen Methoden für die Mindeststichprobengröße erforderlich wäre. Damit sind die Ergebnisse dieser Befragung und die daraus abgeleiteten Schlüsse belastbar für Gesamtaussagen. Zudem kommt die prozentuale Verteilung der abgefragten Kriterien „Betriebsinhaber/-in oder Geschäftsführung", „Geschlecht", „Alter" in der Befragung der Verteilung in der Realität (Quelle Handwerksrolle) relativ nahe. Auch dies stärkt die Validität der Befragungsergebnisse. *nt*



Kunsthandwerker präsentieren dezentral

Aachen. Coronabedingt gibt es auch in diesem Jahr wieder einen dezentralen Europamarkt für Kunsthandwerk und Design, der erneut nicht wie früher gewohnt in der Aachener Innenstadt rund um Dom und Rathaus stattfinden kann. Über 100 Aussteller aus den verschiedensten Gewerken zeigen am Samstag/Sonntag, 4./5. September, jeweils von 11 bis 18 Uhr, an 16 Standorten – hauptsächlich in Aachen, aber auch in Nideggen, Hürtgenwald, Übach-Palenberg, Alsdorf, Mönchengladbach, Köln und Königswinter – ihre herausragenden Produkte.

Die Organisatoren des Europamarktes von der Akademie für Handwerksdesign der Handwerkskammer Aachen freuen sich, dass sie den Kunsthandwerkern die Möglichkeit bieten können, sich und ihre Erzeugnisse einem breiten Publikum vorzustellen. Studierende der Akademie zeigen in der Aula Carolina in Aachen ihre Projekte, Produkte sowie experimentelle Fahrräder.

Der Vorteil des dezentralen Europamarktes für die Besucher besteht darin, dass sie die Kunsthandwerker in Ateliers besuchen und Werkstätten kennenlernen können. Dabei können sie ausreichend Abstand halten und müssen nicht in ein Gedränge von Menschen. Die Aussteller selber freuen sich auf persönliche Gespräche und den Austausch mit den interessierten Gästen. Sie haben eine große Palette zu bieten: Keramik, Fotos, Kindermode, Kunst, multifunktionale Feuergeräte, Schmiedearbeiten, Glasobjekte, Flechtwerk, Gedrechseltes, Objekte aus Holz und Bildhauerwerke. Darüber hinaus gibt es Schmuck, Möbel, Teppiche, Filz, Stoffmalerei und Lederwaren sowie noch vieles mehr. Seit nunmehr 45 Jahren verantwortet die Handwerkskammer Aachen das Großereignis Europamarkt. Er fiel nie aus. *red*

Anpacken fürs Klima

Kreis Düren startet neues Programm.

Düren. Das Ziel des Kreises Düren, ab 2035 klimaneutral zu sein, rückt näher. Mit seinem neuen Klimaschutzprogramm „1000×1000: Alles für das Klima“ sollen die nächsten wichtigen Schritte in Richtung Klimaneutralität auf den Weg gebracht werden. Dazu hat der Kreistag einstimmig ein umfangreiches Klimaschutzprogramm verabschiedet, das nun startet und zahlreiche Aufträge auch für das Handwerk bringen kann.

Wichtiges Thema

„Klimaschutz ist ein sehr wichtiges Thema, das uns im Kreis Düren schon seit Jahren am Herzen liegt. Mit unserem Klimaschutzprogramm möchten wir die Bürgerinnen und Bürger dabei unterstützen, auch etwas für unser Klima zu tun. Das ist in diesen Tagen vielleicht wichtiger denn je“ sagt Landrat Wolfgang Spelthahn.

Anzeige

Auch in diesem Jahr gibt es wieder zehn Programmpunkte: Von Förderungen für Photovoltaikanlagen, Batteriespeicher und Solarthermie über Unterstützung bei der Sanierung von Ölheizungen, Fenstern und Türen bis zu Bäumen, Hecken und Wildblumen ist in diesem Jahr alles dabei. „Wer sich bewusst für den Klimaschutz entscheidet der wird in unserem diesjährigen Programm auch fündig“, sagt Spelthahn.

Alle Antragsunterlagen sind auf der Website des Kreises Düren hinterlegt. Im Fokus steht unter anderem die Sanierung alter Ölheizungen hin zu Wärmepumpen oder anderen alternativen erneuerbaren Energieträgern. Das Programm richtet sich sowohl an Privatpersonen als auch an Gewerbetreibende.

Mit der Umstellung von alten fossilen Energiesystemen auf erneuerbare Energieträger kann der CO_2-Ausstoß signifikant reduziert werden. Durch die steigenden Energiekosten infolge der CO_2-Besteuerung bei fossilen Energieträgern lassen sich sogar durch die Modernisierung Energiekosten einsparen.

Energetische Modernisierung

„Mit diesem Förderprogramm wollen wir die Bürgerinnen und Bürger bei der energetischen Modernisierung ihres Heizsystems finanziell mit 1.000 Euro unterstützen und so für eine nachhaltige dezentrale Energieversorgung im Kreis Düren sorgen“, sagt Landrat Spelthahn.

Aber auch Batteriespeicher für PV-Anlagen werden mit 1.000 Euro unterstützt, ebenso die Sanierung von Fenstern und Außentüren und die Solarthermie für Dächer. Auch die beliebten E-Lastenräder werden in diesem Jahr vom Kreis Düren gefördert.

Anreize schaffen

In diesem Jahr neu ist die Förderung heimischer Hecken und Wildblumen. Alle Grundstückseigentümer können Anträge zur Anpflanzung regional typischer Hecken stellen. Zudem werden voraussichtlich ab September kostenlose Saatgut-Päckchen für eine insektenfreundliche Frischwiese ausgegeben. Neu ist auch der Programmpunkt „Schottergärten“. Ziel der Förderung ist es, einen Anreiz zu schaffen, Schottergärten und versiegelte Flächen insbesondere in Vorgärten so umzuwandeln, dass diese eine möglichst flächendeckende Vegetation aufweisen, Angebote für Insekten und andere Tiere bieten und das Regenwasser gut versickern lassen. Antragsberechtigt sind Grundstückseigentümer mit mindestens zehn Quadratmeter umzuwandelnder Fläche.

Wie in den Vorjahren begleitet die Sparkasse Düren das Klimaschutzprogramm mit einem Sonderkreditzinssatz. Das Volumen des Programms beträgt zehn Millionen Euro.

➲ www.kreis-dueren.de/klimaschutz2021
@ klimaschutz@kreis-dueren.de

Drum prüfe … In Anlehnung an die bereits seit 2020 vorgesehene „Prüferdelegation“ bei Gesellenprüfungen ist jetzt eine vergleichbare „Prüfungskommission“ für Meisterprüfungen eingeführt worden. Foto: amh-online.de

Reform stärkt Ehrenamt

Weitere wichtige Handwerksnovelle ist in Kraft getreten. Meisterprüfung modernisiert.

Aachen. Kern der Änderungen ist eine Reform des Meisterprüfungswesens durch eine Entlastung und Stärkung des Ehrenamts. In Anlehnung an die bereits seit 2020 vorgesehene „Prüferdelegation“ bei Gesellenprüfungen ist nun eine vergleichbare „Prüfungskommission“ für Meisterprüfungen eingeführt worden. Diese und nicht mehr der Meisterprüfungsausschuss wird künftig die Prüfung abnehmen. Der Meisterprüfungsausschuss, der künftig aus vier statt fünf Mitgliedern besteht, übernimmt überwiegend administrative und übergeordnete Aufgaben. Damit kann die Prüfungstätigkeit künftig auf mehr Personen verteilt werden, zumal die Mitglieder der Prüfungskommission auch nur einzelne Teile der Meisterprüfung abnehmen können, also nicht für die komplette Prüfung zur Verfügung stehen müssen. Geplant ist zudem, dass auch nur zwei Prüfer (Vier-Augen-Prinzip) die Prüfungsleistungen abschließend beurteilen können. Für die Einführung der neuen Regeln gibt es eine Übergangsfrist bis Ende Juni 2022. Bis dahin bleiben die Meisterprüfungsausschüsse nach bisherigem Verfahren zuständig. Daneben setzt die Novelle aktuelle Entwicklungen im Handwerksrecht um. Sie betreffen die Möglichkeit der Einführung der doppelten Buchführung durch die Kammern und die Aktualisierung der Bezeichnung von einigen Gewerben.

Kosmetiker in „Anlage B1“

Das bislang handwerksähnliche Gewerbe „Kosmetiker“ ist in das Verzeichnis der zulassungsfreien Handwerke (Anlage B1) aufgenommen worden, da es auch für dieses Gewerbe eine Ausbildungsordnung und Meisterprüfungsverordnung gibt.

Außerdem wird die Aufgabe der Innungen und ihrer Verbände im Bereich des Tarifgeschehens stärker betont und die Rolle der Gewerkschaften sowie Arbeitnehmervertretungen bei der Besetzung von Prüfungsausschüssen gestärkt.

Eine wichtige handwerksrechtliche Regelung betrifft all jene Betriebe aus dem Bau- und Ausbaugewerbe, die aktuell Arbeiten des Gerüstbauer-Handwerks ausführen, ohne hiermit bei der Handwerkskammer eingetragen zu sein: Versehen mit einer Übergangsfrist von drei Jahren müssen all jene Betriebe, die diese Leistung weiterhin anbieten wollen, einen Antrag auf Eintragung in die Handwerksrolle stellen und auch die Eintragungsvoraussetzungen erfüllen.

Ohne entsprechende Eintragung ist nach Ablauf des 30. Juni 2024 das Aufstellen von Arbeits- und Schutzgerüsten durch andere Gewerke als dem des Gerüstbauers noch zur Ermöglichung der Ausübung der Tätigkeit des eigenen Gewerbes erlaubt. *gs*

INFO

Als Handwerksunternehmer/-in wissen Sie, dass zum betrieblichen Alltag hin und wieder auch rechtliche Fragen gelöst werden müssen. Streit mit Kunden, Fragen der Abgrenzung im Handwerksrecht, juristische Vorgaben von europäischer Ebene: Die Spannweite ist riesig. Die Rechtsexperten der Handwerkskammer Aachen haben sich auf diese Herausforderungen spezialisiert – und sie helfen Ihnen gerne weiter. Geschäftsführer ist Georg Stoffels, ☎ 0241 471-117, @ georg.stoffels@hwk-aachen.de

Sonderveröffentlichung

Breitbandausbau: Förder-Chancen

NetAachen als ein Partner vom Antrag bis zum Ausbau.

Region Aachen. Seit April dieses Jahres können Kommunen in Deutschland bei Bund und Ländern eine Förderung für den Glasfaserausbau in sogenannten „Grauen Flecken“ beantragen. Das sind vereinfacht gesagt Gebiete mit einer Breitbandversorgung von weniger als 100 Megabit pro Sekunde. Ein weiterer, wichtiger Schritt in Sachen Digitalisierung, denn bislang waren nur die Gebiete der „Weißen Flecken“ mit einer Versorgung unter 30 Megabit pro Sekunde förderfähig.

Für die NetAachen GmbH als ausbauendes Telekommunikationsunternehmen drehte sich im Verbreitungsgebiet Aachen-Düren-Heinsberg viel ums Thema Förderverfahren. Ein Blick hinter die Kulissen:

Analog anpacken – um Digitalisierung zu schaffen! Foto: NetAachen

250 Kilometer Glasfaser verlegt
Viele Kommunen im Verbreitungsgebiet haben von Bund und Land Fördermittel bewilligt bekommen. Das heißt: 50 % der Ausbaukosten übernimmt der Bund, 40 % das Land, 10 % die jeweilige Kommune. Als regionaler Telekommunikationsanbieter konnte NetAachen viele Ausschreibungen gewinnen und übernimmt damit als Auftragnehmer den Ausbau für insgesamt rund 250 Kilometer Neubautrasse und 3.200 Gebäudeanschlüsse – ein Fördervolumen von ca. 35 Millionen Euro. Das bedeutet auch ein Auftragsvolumen für die regionale Handwerkswirtschaft.

Das Förderverfahren: langer Atem
Das dem Ausbau vorangehende Förderverfahren zieht sich dabei über mehrere Jahre hin. Die Herausforderung: Im Gegensatz zum eigenwirtschaftlichen Ausbau kommen bei Fördermaßnahmen drei Parteien zusammen: die Geldgeber, die Kommune als Auftraggeber und das beauftragte Ausbauunternehmen mit angeschlossenen Subunternehmen aus Tiefbau und Handwerk – drei unterschiedliche Vertragsverhältnisse, die parallel nebeneinanderlaufen. „Wir dürfen im geförderten Ausbau nur bis zu 10 % von dem abweichen, was wir vertraglich festgehalten haben“, sagt NetAachen-Systemberater Mark Dauven. „Alle förderfähigen Anschlüsse sind vorab genauestens festgehalten. Jede Abweichung zieht zusätzlichen Aufwand nach sich. All das gilt es zu überblicken und zu berücksichtigen. Ein Kraftakt, der sich am Ende aber für alle lohnt – vor allem für die Bürgerinnen und Bürger und die vielen Unternehmen und Betriebe, die von der Glasfaser profitieren.“

Wem gehört das Netz?
Die neugebaute Infrastruktur gehört – sofern sich die Kommune bei der Förderung für das Wirtschaftlichkeitslückenmodel entschieden hat – dem ausbauenden Telekommunikationsunternehmen. Aber sie bleibt sieben Jahre lang unter strenger Beobachtung durch die Fördermittelgeber. Gedacht ist sie hauptsächlich für Objekte im jeweiligen Förderverfahren. Eine Immobilie, die nicht zum Förderprojekt gehört, einfach mit anbinden? „So einfach“ geht das leider nicht. Eigene Anschlüsse auf der geförderten Infrastruktur müssen im Förderverfahren aufwendig verrechnet werden.

Ausblick: Ausbau „Grauer Flecken“
Die erste Markterkundung für die weißen Flecken begann in Aachen 2017. Seitdem setzen sich Auftraggeber und Auftragnehmer mit der Vielzahl an Regeln und Vorschriften im Förderverfahren auseinander. Bei den „Grauen Flecken“ steht das noch aus. „Auch wenn die Förderung hier auf dem „Weiße Flecken“-Programm aufsetzt, beginnen wir in gewisser Weise wieder von vorne“, bestätigt Mark Dauven. „Wir hoffen natürlich, dass wir auf unsere bisherigen Erfahrungen aufbauen können. Am Ende zählt, dass der Wirtschaftsstandort Aachen mit einem starken Netzwerk aus Bau-, Handwerks- und IT-Unternehmen weiter wächst!“

➲ www.netaachen.com/immobilien

HAND IN HAND MIT DEM HANDWERK

Mit ihrer langjährigen Erfahrung im Breitbandausbau kann NetAachen auf ein breites Netzwerk aus regionalen und überregionalen Tiefbau- und Handwerksunternehmen zurückgreifen. Diese bringen im Auftrag von NetAachen die Glasfaserkabel bis in die Häuser. Die Inhouse-Verkabelung übernehmen dann Installateurbetriebe aus der Region. Dabei gilt: Vertrauen und Kommunikation bilden die Grundlage für die Zusammenarbeit. Denn bei geförderten Projekten mit strengen Nachweispflichten sind NetAachen und ihre Partner noch stärker aufeinander angewiesen als sonst.

Junge Meister und Jubilare haben Grund zu feiern

Erfolgreiche Absolventen der Prüfungen in den verschiedenen Gewerken. Geburtstage, Meister- und Arbeitsjubiläen.

JUBILARE

Wir gratulieren zum

Geburtstag
Michael Zirk, Stolberg, Obermeister der Maler- und Lackierer-Innung Aachen, 50 Jahre; Josef Scholl, Düren, Ehrenobermeister der Elektro-Innung Düren, 80 Jahre; Peter Schäfers, Aachen, Ehrenobermeister der Schornsteinfeger-Innung für den Kammerbezirk Aachen, 80 Jahre.

25-jährigen Meisterjubiläum
Tanja Bougie, Friseurmeisterin, Gangelt; Achim Brinkmann, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Hückelhoven; Jürgen Christian Corsten, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Selfkant; Heidi Maria Dellmann, Friseurmeisterin, Vettweiß; Astrid Edenhardter-Scheeren, Friseurmeisterin, Herzogenrath; Wolfgang Felkel, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Eschweiler; Uwe Fenger, Maler- und Lackierermeister, Geilenkirchen; Thorsten Alexander Hartnack, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Eschweiler; Gerd Hasselbach, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Düren; Peter Michael Hintzen, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Linnich; Alfred Hotfilter, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Niederzier; Helmut Hündgen, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Euskirchen; Nadine Jansen, Friseurmeisterin, Monschau; Karlheinz Jansen, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Heinsberg; Johannes Kamps, Uhrmachermeister, Geilenkirchen; Frank Lambertin, Maurermeister, Jülich; Karl-Heinz Leroy, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Selfkant; Janine Lürken, Friseurmeisterin, Aachen; Audrey Massing-Kaulen, Friseurmeisterin, Eschweiler; Hans-Joachim Meyer, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Jülich; Tobias Müthrath, Friseurmeister, Aachen; Bernd Radermacher, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Aachen; Torsten Ruhm, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Geilenkirchen; Franz-Josef Salentin, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Merzenich; Edmund Schuster, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Aldenhoven; Jörg Peter Staeven, Gas- und Wasser-installateurmeister, Düren; Jakob Tholen, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Heinsberg; Stephan Trockel, Elektromaschinenbauermeister, Aachen; Marcel Züll, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Kall;

50-jährigen Meisterjubiläum
Franz-Rainer Dreschers, Orthopädieschuhmachermeister, Alsdorf;

60-jährigen Meisterjubiläum
Franz-Leo Franken, Bäckermeister, Euskirchen; Hambloch, Herbert, Schuhmachermeister, Würselen; Leo Joecken, Stuckateurmeister, Hückelhoven; Günter Kirch, Fleischermeister, Simmerath; Wilhelm Schmidt, Dachdeckermeister, Erkelenz;

25-jährigen Arbeitsjubiläum
Ralf Barwasser, Metallbauer bei der Firma Stahlbau Trepels GmbH & Co. KG oder Rechtsvorgänger, Gangelt; Ali Riza Gümüs, Hilfsschlosser bei der Firma Stahlbau Trepels GmbH & Co. KG oder Rechtsvorgänger, Gangelt; Walter Harksel, Dachdecker bei der Firma H. Vohsen Bedachungen GmbH oder Rechtsvorgänger, Euskirchen; Eric Jakobs, Heizungsbauer bei der Firma Fridtjof Werden GmbH oder Rechtsvorgänger, Heinsberg; Heinz-Peter Kemler, Dipl.-Ing. bei der Firma Brülls Maschinen- + Gerätebau GmbH oder Rechtsvorgänger, Aachen; Isolde Latussek, Bürokauffrau bei der Firma Stahlbau Trepels GmbH & Co. KG oder Rechtsvorgänger, Gangelt; Roland Ohlenforst, Schlosser bei der Firma Stahlbau Trepels GmbH & Co. KG oder Rechtsvorgänger, Gangelt; Lucas Paschert, Diagnosetechniker bei der Firma Autohaus Herten GmbH oder Rechtsvorgänger, Düren.

40-jährigen Arbeitsjubiläum
Dr. Stefan Oidtmann, Geschäftsführer bei Firma Glasmalerei Dr. H. Oidtmann GmbH oder Rechtsvorgänger, Linnich; Michael Schmitz, Maschinenbauer bei Firma Hamacher Maschinenbau GmbH oder Rechtsvorgänger, Aachen.

Ansprechpartnerin bei der Handwerkskammer Aachen für:
Arbeitsjubiläen ist Sofia Krahnen, ☎ 0241 471-121, Fax: 0241 471-102;

Betriebsjubiläen und Geburtstage:
Anne Trümpener, ☎ 0241 471-124, Fax: 0241 471-101;

Silberne, Goldene und Diamantene Meisterbriefe:
Karin Jende, ☎ 0241 471-140, Fax: 0241 471-103.

JUNGE MEISTER

Es bestanden erfolgreich die Meisterprüfung als

• Elektrotechniker
Benedikt Joel Esch, Schleiden; Jannik Gülpinar, Würselen; Christopher Günther, Düren; Alexander Helm, Langerwehe; Phil Maurice Hensch, Hürtgenwald; Kevin Jahn, Herzogenrath; Julia Ursula Elisabeth Jerusalem, Simmerath; Alexander Edwin Neu, Aachen; Hendrik Peter Steffens, Düren; Rene Pascal Witte, Selfkant.

• Kraftfahrzeugtechniker
Sascha Esser, Euskirchen; Marcel Fritz, Stolberg; Luca Johannes Keuer, Hellenthal; Nicolas Kolf, Gangelt; Alexander Lars Lambrecht, Eschweiler; Tobias Müller, Euskirchen; Nick Lothar Friedrich Newger, Aachen; Sven Nußbaum, Baesweiler; Tobias Pesch, Monschau; Tiago Jorge Ribeiro Mendes, Eschweiler; Isabel Rütten, Gangelt; Jana Schmidt, Baesweiler; Maurice Wirtz, Titz; Burak Yazici, Euskirchen.

• Tischler
Frank Bremm, Blankenheim; Johannes Deisting, Aachen; Karsten Dominik Hamacher, Inden; Lukas Rademacher, Aachen; Bernhard Paul Schlagheck, Wegberg; Fabian Schneider, Vettweiß; Paul Sevenich, Herzogenrath; Nick Tomás, Aachen; Nicolas Martin Waller, Aachen; Moritz Zeddel, Herzogenrath.

Handwerk hält die Stange

Kein Auftritt beim Soerser Sonntag, aber ein Springen.

Aachen. Das Handwerk ist dem CHIO Aachen von Beginn an eng verbunden. Als Dienstleister für die Pferde, die Reiter, die Infrastruktur. Doch neben Schmieden, Sattlern und einigen Meistern mehr pflegt der gesamte Wirtschaftszweig eine Nähe zum Weltfest: Die Handwerkerstraße beim „Soerser Sonntag“ zeigt eine breite Leistungspalette ganz vieler Gewerke. Ein Magnet für unzählige dicht an dicht gedrängte Besucher, der aus eben diesem Grund 2021 ausfallen muss.

Die Stange hält das Handwerk aber buchstäblich weiter den Springreitern beim traditionellen „Preis des Handwerks“ am Mittwoch, 15. September 2021, 11.30 Uhr, im Hauptstadion.

Diese Prüfung ist Teil der Speed-Tour. Starter dürfen hierfür ein zusätzliches Pferd mitbringen. Es gewinnt der Reiter mit der geringsten Fehlerzahl und der schnellsten Zeit im Parcours über Hindernisse mit bis zu 1,45 Meter Höhe. Im vergangenen Jahr hatte der Ire Darragh Kenny auf SHL Farm die Nase vorn. In nur 63,48 Sekunden überwand er ohne einen einzigen Abwurf den Parcours. Ein großer Abstand vor André Thieme aus Deutschland, der mit Cellisto auf Rang 2 sprang und dafür 66,60 Sekunden brauchte. Einen knappen Hauch dahinter landete mit 66,63 der Eidgenosse Pius Schwizer mit Grand Cooper auf dem dritten Platz.

47 Teilnehmer insgesamt traten in der beliebten Prüfung an, die zwar kein Championat, aber doch eine wichtige Standortbestimmung für die internationale Springreitergarde ist.

➲ www.chioaachen.de

Sieger im Preis des Handwerks 2019: Darragh Kenny aus Irland.

Stimmung im Stadion

Vom 10. bis 19. September findet der CHIO Aachen statt – in fünf Disziplinen.

Aachen. Abseits der großen Prüfungen, bei denen es um Weltranglistenplätze, Geld und Ehre geht, begeistert ein Wettbewerb die Dressurfans, der bodenständig der Basis Tribut zollt: das Quadrillen-Championat.

Während einer Dressurprüfung im Deutsche-Bank-Stadion des CHIO Aachen ist es beinahe so still, dass man eine Stecknadel fallen hören könnte. Höchste Konzentration ist von Reitern und Pferden gefragt, wenn sie in verschiedenen Dressurprüfungen möglichst gute Noten erhalten möchten. Die Aachener Dressurfans sind ein Publikum, das um diesen Nervenkitzel weiß und erst nach der finalen Grußaufstellung tosenden Applaus anstimmt. Normalerweise ist das so …

Einmal in jeder Turnierwoche aber verwandelt sich die ehrwürdige Dressurarena in einen bunten Partykessel, mit lauter Musik, tosenden Fans und sechsmal je vier Reiterinnen, die um den Sieg im Quadrillen-Championat wetteifern.

Der Preis des Handwerks schließt das Abendprogramm in der Dressur am Turnierfreitag, 17. September, um 20.45 Uhr ab. Teilnehmer sind auch in diesem Jahr sechs Teams der regionalen Kreisverbände, die keine leichte Aufgabe zu vollbringen haben: Im Viereck zeigen sie eine synchron gerittene Kür zu Musik auf Klasse-M-Niveau. Doch nicht nur die Hufschlagfiguren müssen harmonieren, aufeinander abgestimmt sind auch die Farben der Pferde und die auffälligen Outfits der Sportlerinnen.

„Das ist eine wunderschöne Prüfung, die den Breitensport am Weltfest des Pferdesports in Aachen teilhaben lässt“, zeigt sich Marco Herwartz, Präsident der Handwerkskammer Aachen (Foto, 4. v. r.), beeindruckt.

Preisvergabe 2019 im Dressurstadion: Kammerpräsident Marco Herwartz (4. v. r.) gratuliert den Siegern aus Mettmann. Nach dem Turnierausfall 2020 erfolgt in diesem Jahr die Neuauflage – auch mit dem Quadrillen-Championat. Fotos: Ralf Roeger

Gemeinsam mit dem Handwerk steht auch das Stadtmagazin Bad Aachen Pate für diese Prüfung. „Für mich ist das Quadrillen-Championat jedes Jahr ein Highlight, hier lässt sich die Begeisterung der Basis für den Reitsport hautnah erleben. Und ein bisschen Stimmung tut den so ernsten „Hufschlagakrobaten“ auch ganz gut“, meint Bad Aachen-Chefredakteurin Caroline Fister-Hartmann (Foto, 2. v. r.).

Christoph Hartmann, kaufmännischer Geschäftsführer des Stadtmagazins, betont noch einen anderen Aspekt: „Mit unserer CHIO-Sonderausgabe erreichen wir alle Turnierbesucher. Vor allem aber geben wir jeden Monat ein regionales Magazin heraus, und da ist die Verbindung zu den Vereinen, der Grundlage des Sports, ganz nah.“

Nachdem 2019 der Kreisverband Mettmann den Wettbewerb erneut dominiert hatte, wäre ein Heimsieg der regionalen Lokalmatadoren endlich einmal an der Reihe. Ähnlich wie beim Eiskunstlaufen bewertet die Jury bei der Darbietung sowohl die korrekte Ausführung als auch die künstlerische Gestaltung. Abwarten und applaudieren.

Drei von vier Reiterinnen: Ehrenrunde im Preis des Handwerks.

SIE DRECHSELN, BOHREN, MALERN, SCHRAUBEN, SCHLEIFEN, MESSEN, LACKIEREN, BACKEN, BLONDIEREN, PLANEN, FEILEN, BAUEN, HÄMMERN, DEKORIEREN UND ZEMENTIEREN.

SIE SIND DAS HANDWERK. UND WIR VERSICHERN SIE.

Immer und überall an Ihrer Seite.

Sie erreichen uns jederzeit über unsere Onlinefiliale, unsere kostenlose Servicehotline 0800 455 1111 und unter www.ikk-classic.de

IKK classic
Ihre Gesundheit. Unser Handwerk.

6 Monate Mietpreis geschenkt!*

Heizung zum Mieten!

✓ Keine Investitionskosten
✓ Schornsteinfeger inklusive
✓ Wartung und Instandhaltung inklusive

Informieren Sie sich jetzt unter 0241 181-1293 oder auf stawag.de/gasheizung

*Bei Abschluss eines Vertrags zwischen dem 1. August und dem 31. Oktober 2021 entfällt der Mietpreis für die ersten sechs Monate der Vertragslaufzeit.

Wir für das Klima
STAWAG

Hochwasser: Wiederaufbau der Infrastruktur in Krisengebieten

Baugewerbe fordert: Zügig Aufträge erteilen. Kapazitäten dafür sind vorhanden.Preise für Rohbauarbeiten haben zugelegt.

Berlin. „Die Auftragseingänge im Straßenbau liegen in den ersten fünf Monaten dieses Jahres um vier Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Kapazitäten sind daher vorhanden, zügig an die Instandsetzung der Infrastruktur in den vom Hochwasser betroffenen Gebieten zu gehen. Dafür müssen die Ausschreibungen nun zeitnah an den Markt kommen. Wichtig ist, dass die Aufträge schnell und mittelstandsgerecht vergeben werden. Das sichert vor allem Arbeitsplätze vor Ort. Aber auch bei anstehenden freihändigen Vergaben müssen die Grundlagen des Vergaberechts eingehalten werden“, sagt der Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe (ZDB), Felix Pakleppa. Dabei bezieht er sich auf die aktuellen Daten des Statistischen Bundesamtes zur Konjunkturentwicklung im Bauhauptgewerbe im Mai.

Die Umsätze im Straßenbau liegen kumulativ mit mehr als acht Prozent weiter deutlich unter dem Vorjahresniveau. Seit Januar wurden in keinem Monat die Vorjahresumsätze erreicht. Im Mai betrug der Rückstand zum Vorjahr mehr als fünf Prozent.

„Das bestätigt unsere Sorge, dass die Kommunen infolge der Einnahmeausfälle durch die Corona-Pandemie bei ihren Investitionen Zurückhaltung üben – trotz des im letzten Jahr aufgelegten Konjunkturprogramms von Bund und Ländern. Die Kommunen brauchen weiter Investitionssicherheit. Die Politik ist daher gefordert, den Rettungsschirm aufzustocken. Denn der ohnehin große Investitionsstau darf nicht weiter anwachsen“, so Pakleppa.

Umsätze steigen

Stütze der Konjunktur bleibt der Wohnungsbau. Hier sind den dritten Monat in Folge Umsatzzuwächse zu verzeichnen. Die hohen Rückstände vom Jahresanfang wegen der schlechten Witterungsbedingungen und der Vorzieheffekte aus dem reduzierten Umsatzsteuersatz im Vorjahr sind fast egalisiert. Die Auftragseingänge liegen um etwa 16 Prozent über dem Vorjahresniveau. „Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, dass die Order im Vorjahr in den Monaten April und Mai nach dem Lockdown zunächst deutlich eingebrochen waren. Insofern ist der derzeit hohe Zuwachs auf diesen Basiseffekt zurückzuführen“, schlussfolgert der ZDB-Hauptgeschäftsführer.

„Wieder Fuß gefasst hat in den letzten beiden Monaten der Wirtschaftsbau. Die Konjunktur bei Industrie und Dienstleistungen zieht an. Das sehen wir auch bei den Auftragseingängen und der Umsatzentwicklung. Die Order liegen um sechs Prozent über dem Vorjahresniveau. Die Umsatzentwicklung nähert sich sukzessive dem Vorjahresniveau“, so Pakleppa.

„Die in den letzten Monaten zu verzeichnenden deutlichen Preissteigerungen bei den Einkaufspreisen für Baumaterial beginnen sich in den Verkaufspreisen für Bauleistungen niederzuschlagen. So haben die Preise für Rohbauarbeiten an Wohngebäuden im Mai 2021 gegenüber dem Vorjahreswert um 7,3, die für Betriebsgebäude um 6,6 Prozent zugelegt. „Im Straßenbau gelingt es deutlich schlechter, die Einkaufspreise an den Markt weiterzugeben. Hier lag die Preissteigerung für Bauleistungen im Mai nur bei 2,4 Prozent. Hier ist der Wettbewerb um Aufträge deutlich härter, oder anders formuliert: Es kommen zu wenig Aufträge an den Markt.“

Nach den Daten des Statistischen Bundesamtes erreichte der Umsatz im Bauhauptgewerbe in den Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten im Mai rund acht Milliarden Euro (+ 0,4 %). Bis zum Mai erwirtschafteten die Bauunternehmen insgesamt rund 32,4 Milliarden Euro (- 4,4 %). Den Bauunternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten gelingt es, weitere Fachkräfte hinzuzugewinnen. Unterjährig sind hier durchschnittlich circa 513.000 Beschäftigte tätig. Das sind etwa 13.000 mehr als im Vorjahr (+ 2,8 %). *red*

Anzeige

Immobilieneigentümer werden – mit Herz und Verstand

Bei 40 Prozent der Mieter ist der Wunsch, in den eigenen vier Wänden zu wohnen, noch größer geworden.

Aachen. Im Schnitt sind die Deutschen 24 Jahre alt, wenn sie aus dem Elternhaus ausziehen. Da hat man noch viel vor sich: Eine Frau, die heute 24 ist, kann sich im statistischen Mittel noch auf knapp 60 weitere Lebensjahre freuen – das sind fast 22.000 Tage und Nächte, in denen sie ein Dach über dem Kopf braucht – am liebsten das eigene.

Die Gründe für den Wunsch nach der eigenen Wohnung oder dem eigenen Haus sind vielfältig. „Häufig ist eine Mischung aus rationalen und emotionalen Motiven typisch“, sagt Albrecht Luz von der LBS. „Die Menschen wollen Freiheit in den eigenen vier Wänden finden, Individualität ausleben, die Miete lieber in etwas Eigenes stecken.“ Auch die Corona-Pandemie hat die Bedeutung des Wohnens noch einmal verstärkt: Viele haben im vergangenen Jahr mehr Zeit zu Hause verbracht, als ihnen lieb war. Laut einer aktuellen Befragung der Bausparkasse ist bei 40 Prozent der Mieter infolge der Pandemie der Wunsch, eine Immobilie zu kaufen, noch größer geworden.

Die monatlichen Zahlungen ins eigene Zuhause fließen zu lassen und nicht auf das Konto eines Vermieters, ist eines der stärksten Motive für den Erwerb. Monat für Monat gehört dem Eigentümer ein kleines Stück der Wohnung mehr. Das ist nicht nur ein gutes Gefühl, sondern zugleich Vermögensaufbau und Vorsorge. Immobilienbesitzer bauen bis zu ihrem 60. Lebensjahr laut Statistischem Bundesamt (EVS) etwa fünfmal so viel Vermögen auf wie Mieter mit vergleichbarem Einkommen.

Für die meisten Menschen ist Wohnen zudem ein emotionales Thema – das glücklich machen kann. Laut einer Umfrage der Universität Hohenheim sind 70 Prozent der Eigentümer mit ihrer Wohnsituation zufrieden, aber nur 50 Prozent der Mieter. „Die eigenen vier Wände befriedigen gleich drei Grundbedürfnisse der Menschen: Unabhängigkeit, Selbstverwirklichung und Sicherheit. Sie machen unabhängig von den Entscheidungen eines Vermieters, erhöhen den eigenen Gestaltungsspielraum rund ums Wohnen und bieten im Alter ein Stück Sicherheit“, erklärt Luz. Keine Überraschung also, dass sich 80 Prozent der befragten Immobilienbesitzer wieder für den Weg ins Eigentum entscheiden würden.

Wohnen kostet Geld, egal ob die Miete überwiesen oder ein Baudarlehen abgezahlt wird. Die Eigentumsquote in Deutschland bewegt sich seit Jahren nur um die 45 Prozent. Und das, obwohl sich die meisten Menschen ein eigenes Dach über dem Kopf wünschen. „Einfach ist es nicht, seinen Wohnwunsch in die Tat umzusetzen, aber es ist machbar: mit Disziplin, einem realistischen Ziel vor Augen und guter Beratung“, ist Luz überzeugt. Das erste eigene Zuhause muss nicht gleich fürs ganze Leben sein. Viele gehen den Traum von den eigenen vier Wänden Schritt für Schritt an, passend zum aktuellen Lebensabschnitt und Geldbeutel: zunächst eine kleine Eigentumswohnung, später als Paar eine größere oder vielleicht auch ein Haus im Grünen für die Familie.

Doch die bloße Quadratmeterzahl ist nicht alles. Intelligente Zuschnitte der Wohnungsgrundrisse und die Nutzungsqualität stehen immer mehr im Vordergrund. Eine gut geschnittene Drei-Zimmer-Wohnung kann vorteilhafter sein als ein Reihenhaus mit fünf Zimmern. Und ist in der Regel etwas günstiger. Entscheidend bleibt die Lage. Begehrte Zentren und die Ballungsräume rund um große Städte und Universitätsstandorte wie Aachen, Köln oder Düsseldorf haben ihren Preis. Das gilt aber genauso fürs Mieten. „Wer frühzeitig und mit Weitsicht plant, dem fällt es leichter, den Wunsch nach Wohneigentum in die Tat umzusetzen. Der Bausparvertrag ist dafür in jeder Lebensphase der ideale Wegbereiter“, so der Experte.

Wohnungsbauprämie aufgewertet

Seit Anfang 2021 gibt es mehr staatliche Förderung. Wer bis zu 700 Euro jährlich (alleinstehend) oder 1400 Euro (verheiratet) auf einen Bausparvertrag einzahlt, erhält dafür eine Prämie von zehn Prozent. Das sind bis zu 70 Euro pro Person oder 140 Euro bei Verheirateten. Die Einkommensgrenzen liegen bei 35.000 Euro (alleinstehend) und 70.000 Euro (verheiratet) pro Jahr. Messgröße ist das zu versteuernde Einkommen, das fast immer deutlich niedriger ist als der Bruttolohn. Aufschluss darüber gibt der letzte Steuerbescheid. *red*

Nachhaltig mineralisch bauen

Netzwerk für eine klimaneutrale Zukunft. Es braucht eine Vielfalt an Baustoffen und Technologieoffenheit.

Berlin. 22 Millionen beheizte Gebäude, 830.000 Kilometer Verkehrsinfrastruktur – die gebaute Umwelt in Deutschland besteht maßgeblich aus mineralischen Baustoffen. Und das aus gutem Grund: Mineralische Baumaterialien wie zum Beispiel Beton und Mauerwerk ermöglichen langlebige Bauwerke, die Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit miteinander verbinden.

Das Netzwerk „Nachhaltig. Mineralisch. Bauen." verbindet mehr als 20 Verbände der bauausführenden Wirtschaft sowie der mineralischen Baustoff- und Recyclingindustrie. Das Verbändebündnis bekennt sich ausdrücklich zu seiner gesellschaftlichen Verantwortung für den Klima- und Ressourcenschutz. Entsprechend ihrer Bedeutung möchte das Netzwerk einen aktiven Beitrag zur Erreichung der Klima- und Ressourcenziele leisten. Branchenspezifische Roadmaps, die den Weg in die Klimaneutralität aufzeigen, werden bereits umgesetzt. Neue Forschungsergebnisse weisen den Weg in Richtung einer vollständigen Verwertung mineralischer Bauabfälle.

„Um den eingeschlagenen Transformationsprozess erfolgreich weiterführen zu können, fordern wir langfristig verlässliche Rahmenbedingungen. Dazu hat das Netzwerk ‚Nachhaltig. Mineralisch. Bauen.' ein Positionspapier erarbeitet, das sich an die nächste Bundesregierung richtet", so der Sprecher des Netzwerkes Tobias Riffel.

Innovationswettbewerb

Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und leistungsfähiger Infrastruktur bleibt eine der wichtigsten gesellschaftlichen Aufgaben. Die große Herausforderung besteht darin, bei künftigen Bauprojekten Klimaneutralität und Ressourcenschutz effizient umzusetzen. Dazu braucht es die gesamte Vielfalt an Baustoffen und einen technologieoffenen Wettbewerb. Statt gesetzlich vorgeschriebener Quoten für bestimmte Bauweisen sollte die bestmögliche Erfüllung festgelegter Nachhaltigkeitsanforderungen und Ressourceneffizienzkriterien als Maßstab für die Baustoffentscheidung dienen.

Nachhaltigkeitsbewertung

Die Nachhaltigkeit von Bauwerken wird im Wesentlichen durch die optimale Kombination von Konstruktion und Material bestimmt. Um einen transparenten Vergleich aller Baustoffe und Bauweisen zu ermöglichen, muss die Ökobilanzierung über den gesamten Lebenszyklus vom Abbau der Rohstoffe bis zum Abriss des Gebäudes und der Wiederverwertung der Baustoffe erfolgen. Die aktuell auf Energieeffizienz basierende Fördermittel- und Kreditvergabe sollte durch eine lebenszyklusbasierte Nachhaltigkeitsbewertung ersetzt werden. Zudem spiegelt die kalkulatorische Gebäudenutzungsdauer von 50 Jahren nicht die Erfahrungen aus der Baupraxis wider. Ein Zeitraum von 80 Jahren würde eine realistischere Nachhaltigkeitsbetrachtung ermöglichen.

Recyclingbaustoffe

Mit geschlossenen Stoffkreisläufen und einer Verwertungsquote von über 90 Prozent leistet die mineralische Baustoffindustrie einen signifikanten Beitrag zur Ressourcenschonung. Durch Recycling-Baustoffe aus mineralischen Bauabfällen werden heute 12,5 Prozent des Bedarfs an Gesteinskörnungen gedeckt. Für eine durch das Abfallaufkommen begrenzte weitere Steigerung müssen alle Hürden beim Einsatz von Recycling-Baustoffen beseitigt werden. Ist eine technisch und umweltverträglich gleichwertige Anwendung möglich, darf es in der bauordnungsrechtlichen Behandlung keine Nachteile geben. Güteüberwachte Recyclingbaustoffe sollten aus dem Abfallregime entlassen und Primärbaustoffen grundsätzlich gleichgestellt werden. Produktneutrale Ausschreibungen sowie eine Weiterentwicklung des Förderbonus für nachhaltige Gebäude können dazu beitragen, dass sich Recycling-Baustoffe am Markt durchsetzen.

Wettbewerbsfähigkeit

Die Dekarbonisierung der mineralischen Baustoffindustrie kann nur gelingen, wenn regenerativ erzeugter Strom und Wasserstoff in ausreichender Menge zu bezahlbaren Preisen zu Verfügung stehen. Der Ausbau der erneuerbaren Energien muss seitens der Politik ebenso vorangetrieben werden wie der Aufbau einer flächendeckenden Leitungsinfrastruktur. Die Dekarbonisierung erfordert zudem massive Investitionen der Industrie. Um eine finanzielle Überbelastung der Unternehmen zu vermeiden, sollte die Finanzierung der Energiewende grundlegend umstrukturiert werden. Notwendig ist zudem ein Carbon-Leakage-Schutz, der die internationale Wettbewerbsfähigkeit der mineralischen Baustoffindustrie sichert. *red*

Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und leistungsfähiger Infrastruktur bleibt eine der wichtigsten gesellschaftlichen Aufgaben. Die große Herausforderung besteht darin, bei künftigen Bauprojekten Klimaneutralität und Ressourcenschutz effizient umzusetzen. *Foto: Adobe Stock*

Rufen Sie uns an, wenn Sie mal etwas loswerden wollen.

Zum Beispiel: Bauschutt, Schrott und Metall, Papier, Folien, Gewerbeabfälle oder sperrige Güter. Mit über 1.000 Containern und Umleerbehältern schaffen wir weg, was weg soll. Als Entsorgungsfachbetrieb kümmern wir uns natürlich auch um die vorschriftsmäßige Beseitigung von Sonderabfällen. Also keine Sorge: Wir entsorgen!

WERTZ

WERTZ Handelsgesellschaft mbH & Co. KG
Rödgerheidweg 34, D-52068 Aachen
Tel. +49 (0) 241/555 02-169
Fax +49 (0) 241/555 02-189
info@wertz.de, www.wertz.de

WERTZ Schrott- und Metallhandel
Düren GmbH & Co. KG
Brückenstraße 260, D-52351 Düren
Tel. +49 (0) 2421/39 20 14
Fax +49 (0) 2421/39 20 13

Schäden an Denkmalen

Fördermöglichkeiten für Eigentümer.

Aachen. Viele Denkmale sind durch das Hochwasser geschädigt worden. Auf Aachener Stadtgebiet hat es vor allem denkmalgeschützte Gebäude in Kornelimünster getroffen. Deswegen waren Experten der städtischen Denkmalpflege vor Ort und haben den direkten Austausch mit betroffenen Eigentümern gesucht.

Kontakte für Betroffene

Die Denkmalpflege der Stadt Aachen weist bezüglich Fördermöglichkeiten und weiterer Abstimmungen auf Folgendes hin: Das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen hat angekündigt, vom Starkregen betroffene Denkmaleigentümer im Rahmen des Möglichen bei der Beseitigung dieser Schäden zu unterstützen. Betroffene sollen sich an die Bezirksregierung Köln wenden: @ denkmalpflege@bezreg-koeln.nrw.de. Auch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat eine Sonderförderung angekündigt: Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Schlegelstraße 1, 53113 Bonn, ☎ 0228 90 91-262, @ Annette.Liebeskind@denkmalschutz.de.

➲ www.denkmalschutz.de

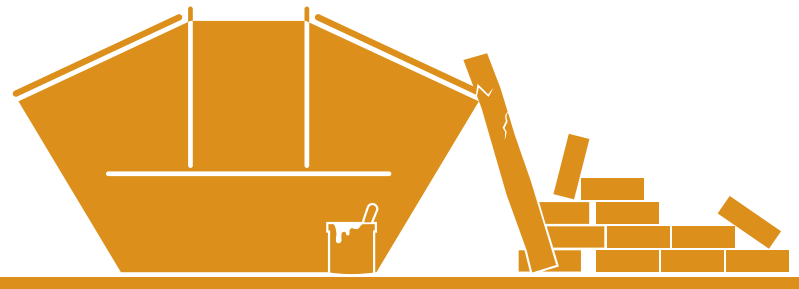
Betroffene sollen die zuständige Untere Denkmalbehörde Aachen auf jeden Fall ebenfalls informieren. Die vorgesehenen Maßnahmen werden dann mit den Mitarbeitern so unbürokratisch wie nur möglich abgestimmt. Einfach bei der E-Mail mit ins CC setzen:

@ denkmalpflege@mail.aachen.de

BEILAGENHINWEIS

Diese Ausgabe der Handwerkswirtschaft enthält eine Teilbeilage von Thüllen. Wir bitten unsere Leser um Beachtung.

T 0800 376 0800



Für alle Meister und Malocher*

* Haben wir passende Container, Abfallbehälter und Serviceeinrichtungen. Maßgeschneidert für Ihre Ansprüche und Ihr nächstes Projekt.

Entsorgung ist unser Ding.

www.entsorgung-niederrhein.de

EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH

Anzeige

Wärme maßgeschneidert

STAWAG bietet energieeffizente Gasheizungsmodelle

Aachen. Für Hauseigentümer, die ihre Heizanlage erneuern wollen, hat die STAWAG ein attraktives Angebot: „Mieten statt kaufen“ lautet die Kurzformel. Der Einstiegsmietpreis für einen aktuellen Standard-Gas-Brennwertkessel liegt bei 79 Euro im Monat, festgeschrieben für eine Vertragslaufzeit von 15 Jahren. Aktuell bietet die STAWAG außerdem ein Aktions-Angebot: Bei Vertragsabschluss bis zum 31. Oktober 2021 bekommen Kunden die ersten sechs Monate den Mietpreis für ihre Heizungsanlage geschenkt.

Vom Start weg individuell, effizient und ohne Kaufinvestition

In der Aachener Region hat die STAWAG bereits über 400 effiziente Gasheizungen zum Mieten installiert. Denn das Mietmodell bietet zahlreiche weitere Vorteile: So fallen für den Eigentümer keine Investitionskosten an. Und vom Start weg begleitet die STAWAG den Eigentümer bei der individuellen Planung – so ist dafür gesorgt, dass die neue Anlage präzise zu den jeweiligen Ansprüchen passt. „Wir sind sehr zufrieden mit unserer neuen Heizung“, sagt Michael Marcinczak aus Aachen-Brand, der sich mit seiner Familie für das Mietmodell entschieden hat. Sein Fazit: „Alles lief zügig und reibungslos.“

Rundum-Service mit Partnern des regionalen Handwerks garantiert

Nach dem Abschluss des Vertrages, der auch Einbau und Inbetriebnahme der Heizungsanlage abdeckt, bleibt die STAWAG aktiv im Spiel. „Die gesamte Wartung, notwendige Reparaturen und vorgeschriebene Emissionsmessungen übernehmen wir“, zählt Marcel Lübbe, Heizungsexperte der STAWAG, auf. „Wir kooperieren dabei mit sorgfältig ausgewählten Partnern aus dem regionalen Handwerk.“ Zudem ist garantiert, dass auf technische Störungen schnell reagiert wird: Auch an Feiertagen ist der Service der STAWAG verfügbar.

Flüssiggas und Hybridheizung

Aktuell arbeitet die STAWAG an weiteren Optionen: Schon jetzt ist es möglich, eine Miet-Heizung mit Flüssiggas zu betreiben. Interessant ist das vor allem für Hauseigentümer, die keine leitungsgebundene Gasversorgung haben, etwa im ländlichen Raum. Auch eine förderfähige hybride Lösung ist geplant. Kombiniert wird dabei der Gasbrennwertkessel mit Solarthermie oder Wärmepumpe – interessant vor allem, wenn Bestandshäuser saniert werden sollen.

Fragen zur Gasheizung?
Sie erreichen uns telefonisch unter:
☎ 0241 181-1293
oder per E-Mail an:
@ gasheizung@stawag.de
➲ www.stawag.de/gasheizung

Regionale Meisterbetriebe des Sanitär-Heizung-Klima-Handwerks unterstützen die STAWAG als Partner bei Wartung, Reparaturen und vielem mehr rund um das neue Heizungsmietmodell. Foto: STAWAG

Viel Arbeit für Dachdecker: Über zehn Millionen Dächer sind unzureichend gedämmt. Foto: amh-online.de

Zehn Millionen Dächer mit Potenzial

FiW-Studie: Große Hebelwirkung durch Solaranlagen auf sanierten Dächern.

Köln. In die aktuelle Debatte um einen klimaneutralen Gebäudebestand bringen sich der Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie (BVZi) und der Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH) mit einem konkreten Beitrag ein. Grundlage hierfür ist die neue Studie des Forschungsinstituts für Wärmeschutz (FiW München), in der die Hebelwirkung einer gezielten Förderung von PV- oder Solarthermieanlagen in Kombination mit einer energetischen Optimierung des Daches näher untersucht worden ist. Demnach können bis zu 116 Millionen Tonnen CO_2 im Gebäudebestand eingespart und gleichzeitig die Stromproduktion aus erneuerbaren Energiequellen auf unseren Dächern signifikant erhöht werden.

Dämmen

Bereits 2018 hatte das FiW festgestellt, dass insgesamt 1,6 Milliarden Quadratmeter Dachflächen – über zehn Millionen Dächer – unzureichend gedämmt sind. Bei vollständiger Sanierung dieser Flächen bis 2050 könnten die CO_2-Emissionen im Gebäudebereich nur durch das Dach um 25 Prozent gesenkt werden. Dies würde einer Dachsanierungsquote von 2,5 bis drei Prozent entsprechen – einer Verdoppelung.

Das FiW hat in der aktuellen Untersuchung drei Szenarien gebildet: Im Referenzszenario („Weiter so“) wird es bis 2050 noch über 300 Millionen Quadratmeter PV-Fläche auf energetisch ungenügend gedämmten Dächern geben. Die Klimaziele für den Gebäudesektor wären kaum zu erfüllen. Im zweiten Szenario („Fördern“) wird angenommen, dass durch gezielte Förderprogramme der Anteil von gleichzeitig energetischer Sanierung plus Aufbau von PV-Modulen auf 60 Prozent verdreifacht wird. In einem idealen dritten Szenario („Fordern“) dürfen PV-Anlagen grundsätzlich nur noch auf Dächern mit ausreichend energetischem Standard installiert werden. Auf diese Weise ließen sich bis 2050 insgesamt 116 Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente einsparen.

Die Kombi macht's

Ulrich Marx, ZVDH-Hauptgeschäftsführer: „Die Studie belegt eindrucksvoll, dass es vorrangig darum gehen muss, die Dachflächen, die für die Stromerzeugung durch zusätzliche Solaranlagen genutzt werden, gleichzeitig energetisch zu modernisieren. Denn sind die PV-Module erst einmal installiert, fällt das Dach für Sanierungsmaßnahmen für die nächsten 25 bis 30 Jahre aus. Daher halten wir es für sinnvoll, Dachsanierung plus Photovoltaik als eine kombinierte Maßnahme durch speziell angepasste Förderprogramme zu forcieren.“

Dr. Matthias Frederichs, BVZi-Hauptgeschäftsführer: „Um spürbare Anreize zu schaffen, sollten 20 Prozent Förderung für die Gebäudehülle – analog zur BEG-Einzelmaßnahme – zuzüglich weiterer 25 Prozent für die gleichzeitige Installation einer Solaranlage ineinanderfließen. In Summe erscheint uns eine Förderung von 45 Prozent für diese Kombimaßnahme als angemessen, um den deutlich größeren Hebel für die Einsparung von CO_2-Emissionen bei gleichzeitiger Erzeugung von klimaneutralem Strom bestmöglich zu nutzen. Hier sollte die neue Bundesregierung schnell für eine unbürokratische Förderlandschaft sorgen und ein ‚Eine-Million-Dächersanierungsprogramm‘ für die ersten 100 Tage auflegen.“ *red*

INFO

Zwei Förderprogramme für mehr Klimaschutz in Aachen: die „Öcher Solar Offensive“ und „Energiesparende Maßnahmen im Gebäude“

- Die Stadt unterstützt im Rahmen des Integrierten Klimaschutzkonzepts (IKSK) klimafreundliche Investitionen in Gebäude mit zwei Förderprogrammen.
- Ein Förderprogramm hilft finanziell bei der Installation von Photovoltaik- und Solarthermieanlagen sowie bei der Anschaffung von Balkonmodulen und bei der Aufrüstung von Altanlagen.
- Das andere Programm fördert energiesparende Maßnahmen im Gebäude wie die Dämmung von Wänden und Dächern oder den Austausch von Fenstern.

➲ www.aachen.de/solar und ➲ www.aachen.de/altbau

Großhandel für
- Farben
- Lacke
- Tapeten
- Bodenbeläge
- Malerwerkzeuge

bollmann
. . . Malerbedarf rundum!
www.otto-bollmann.de

Renovierung fängt mit guter Beratung an und hört mit dem Lieferservice nicht auf!

Öffnungszeiten
Mo - Do 7.00 - 17.00 Uhr
Fr 7.00 - 16.00 Uhr
Sa 8.30 - 12.30 Uhr

41065 Mönchengladbach • Sophienstraße 49-53
Telefon (0 21 61) 4 93 98-0 • Telefax (0 21 61) 4 93 98-25

52068 Aachen • Charlottenburger Allee 52
Telefon (02 41) 90 03 40-0 • Telefax (02 41) 90 03 40-25

Anzeige

Genossenschaft ist nachhaltig

Aachener Bank: Verantwortung und Transparenz als Zeichen der Weitsicht.

Udo Leineweber, Leiter des Firmenkundengeschäfts der Aachener Bank.

Aachen. Zukunftsfähig vorausschauen – zum Beispiel das eigene Unternehmen auf Morgen vorbereiten – auch das gehört zur Nachhaltigkeit. Denn das Drei-Säulen-Modell für verantwortungsvolles Handeln umfasst neben Ökologie und Sozialem auch die Wirtschaftlichkeit. „Für uns ist es seit jeher Grundvoraussetzung der täglichen Arbeit, dass Firmen dauerhaft ökonomisch stabil aufgestellt sind“, erklärt Udo Leineweber, Leiter des Firmenkundengeschäfts bei der Aachener Bank.

Nachhaltigkeit und damit die ursprüngliche Idee der Genossenschaft hat die Volksbank jüngst in den Fokus ihrer neuen Werbekampagne gestellt. Warum? Die vermeintlich einfachen Werte scheinen trotz ihrer Aktualität nur wenig präsent zu sein. Das sollen die aussagekräftigen Bilder, die echte regionale Geschichten erzählen, ändern. Das Motto „Genossenschaft ist nachhaltig“ umfasst mit den Grundpfeilern Transparenz, Verantwortung und Gemeinschaft eben auch das zukunftsorientierte Handeln von Unternehmen. Dabei stellt sich oft auch die Frage, wer den Betrieb langfristig leiten wird?

„Nicht selten betreuen und beraten wir unsere Kunden auch über eine Nachfolgeregelung hinaus“, sagt Udo Leineweber. „Die VR NachfolgeBeratung unterstützt zusammen mit den Corporate-Finance-Spezialisten der DZ BANK den eigentümergeprägten Mittelstand kompetent in allen relevanten Fragen. Unsere Spezialisten innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe der Volks- und Raiffeisenbanken beraten beim Verkauf von Unternehmen und Unternehmensteilen sowie auch bei Nachfolgeregelungen außerhalb der Familie“, weiß der Experte.

Das kompetente Team der Aachener Bank hilft bei der Identifizierung geeigneter Käufer und begleitet die Inhaber während des gesamten Transaktionsprozesses – von der Festlegung der Verkaufsstrategie bis zum erfolgreichen Vertragsabschluss. Alles getreu dem Motto „Morgen kann kommen“, denn wer sich für das Geschäftsmodell der Genossenschaft entscheidet, wählt per se den nachhaltigen Weg.

➲ www.aachener-bank.de

Erfolgreiche Zusammenarbeit: Firmenkundenberater Franz-Heinz Flohr (links) mit crop.zone-Geschäftsführer Dirk Vandenhirtz. Fotos: Aachener Bank

Digital aufgestellt?

Was bei der Übernahme zu beachten ist.

Aachen. Viele kleine und mittlere Unternehmen, auch im Handwerk, finden keinen Nachfolger. Dabei bietet die Übernahme eines bestehenden Betriebs klare Vorteile. Potenzial bietet den künftigen Firmenlenkern auch das Thema Digitalisierung. Wichtig ist allerdings, das Geschäftsmodell und die Zukunftsfähigkeit des Betriebs eingehend zu prüfen.

Wer eine bestehende Handwerksfirma übernimmt, kann von etablierten Betriebsstrukturen und Mitarbeitern profitieren, oft auch von einer soliden Kundenbasis. Trotzdem sollte der potenzielle Nachfolger das Geschäftsmodell und das Zukunftspotenzial des Betriebs auf den Prüfstand stellen. Eine Schlüsselrolle spielt dabei der digitale Wandel.

Mit Software für Personalwesen, Warenwirtschaft und Buchhaltung können Unternehmen ihre Prozesse datengestützt steuern – und auf diese Weise ihre Mitarbeiter entlasten, Kosten sparen und Abläufe effizienter gestalten. Sinnvoll ist dabei die Integration der wichtigsten Geschäftsanwendungen in einer Plattform. Denn durch die Arbeit mit einheitlichen Daten sind die Abläufe besser planbar.

Um die Zukunftsfähigkeit und den Digitalisierungsgrad eines Handwerksbetriebs in der Due-Diligence-Phase (sorgfältige Prüfung und Analyse eines Unternehmens) zu prüfen, bieten sich Online-Markenchecks an – etwa vom Institut für Entrepreneurship Mittelstand und Familienunternehmen der HWR Berlin.

Und natürlich muss vor der Übernahme die Finanzierung geklärt sein. Generell wird eine Eigenkapitalquote von 20 Prozent empfohlen. Oft ist aber auch Fremdkapital erforderlich – sei es als Geschäftskredit der Hausbank oder in Form von Ratenzahlungen auf den Kaufpreis.

Auch Bund und Länder haben Finanzierungsprogramme für Firmennachfolgen aufgelegt – etwa den „ERP-Gründerkredit“ und das „ERP-Kapital für Gründung“ der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Eine weitere Alternative ist der Mikrokreditfond Deutschland, ein Bürgschaftssystem des Bundes. Darüber hinaus können sich Nachfolger gemeinsam mit ihrer Hausbank bei den Förderprogrammen der Bundesländer bewerben.

Eine wichtige Entscheidungshilfe für Fremdkapitalgeber sind die Jahresabschlüsse des Betriebs in den vergangenen drei Jahren sowie die hinterlegten Sicherheiten des Kaufinteressenten.

Immaterielle Werte

Eine weitere Herausforderung ist die Ermittlung des Kaufpreises. Klassische Ansätze wie das EBIT-Verfahren oder der Ertragswert greifen meist zu kurz. Zu berücksichtigen sind auch immaterielle Werte wie besondere Dienstleistungs- und Servicemodelle, Know-how, die Unternehmenskultur sowie etablierte Beziehungen zu Lieferanten und Kunden. Nicht zu unterschätzen, speziell bei Familienunternehmen, ist zudem der emotionale Wert. Vielen scheidenden Firmenlenkern geht es weniger um die rein finanziellen Aspekte als vielmehr um die Anerkennung ihres Lebenswerks. *Jan Friedrich, Vice President Field Marketing Central Europe bei Sage*

Anzeige

Unternehmensnachfolge

Ein oft verdrängtes, aber wichtiges Thema.

Foto: HHS

Torsten Schütz ist Fachberater für Unternehmensnachfolge (DStV).

Aachen. Jeder Unternehmer, egal ob Einzelunternehmer oder Gesellschafter einer Personen- oder Kapitalgesellschaft, steht eines Tages vor der Aufgabe, seine Nachfolge zu planen. Dies ist eine große Herausforderung und ein anspruchsvolles und wichtiges Thema, gespickt mit vielen rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Facetten und Fallstricken.

Fragen professionell beantworten
So stehen im Rahmen von Unternehmensnachfolgemodellen insbesondere steuerliche Beurteilungen im Vordergrund: wieviel muss der Übergeber bei einem Verkauf an Dritte an das Finanzamt abführen? Fällt bei einer Generationenregelung Erbschaftssteuer an? Wie kann die Steuerbelastung vermieden oder gemindert werden? Auch Schenkungs- und einkommensteuerliche Konsequenzen können erhebliche Liquiditätsbelastungen für den übertragenden Firmeninhaber darstellen.

Steuerberater als Ansprechpartner
Steuerberater sind naturgemäß der wichtigste Ansprechpartner für das Thema Unternehmensnachfolge, da sie die steuer- und betriebswirtschaftlichen Verhältnisse ihrer Mandanten oft bereits gut kennen.

Zeit- und Ablaufplan entwickeln
Der Fachberater entwickelt dabei gemeinsam mit dem Mandanten einen detaillierten Zeit- und Ablaufplan für einen erfolgreichen Nachfolgeprozess und hilft, Konflikte mit den betroffenen Partnern zu vermeiden. Er begleitet und unterstützt den Mandanten bei der Erstellung von Vollmachten, Vertretungsplänen, Informationen zu Kunden- und Lieferantenstrukturen, Dokumentenmappe mit Bankverbindungen, Zugangsdaten zu elektronischen Medien, Patientenverfügungen, Testament, Befreiung von Verschwiegenheitspflichten entsprechender Berufsträger und vielem mehr.

Mit gutem Gefühl durchstarten
Weitere Beratungsfelder umfassen etwa die Bewertung von Unternehmen und die Gestaltung der privaten Vermögensnachfolge im Rahmen der Übertragung von Immobilienvermögen auf die nachfolgende Generation.

Die Full-Service-Kanzlei HHS aus Aachen ist Experte für die Unternehmensnachfolge und gibt Unternehmern das gute Gefühl, für die Zukunft alles geregelt zu haben.

➲ www.hhs-ac.de

Die Übergabe frühzeitig angehen

Aachen. Inhabern von Handwerksbetrieben wird geraten, das Thema „Betriebsübergabe“ frühzeitig anzugehen. „Die Vorbereitungen für die Nachfolge sollten fünf bis zehn Jahre vor der Übernahme beginnen“, rät Diplom-Kaufmann Kurt Krüger, Leiter der Unternehmensberatung der Handwerkskammer Aachen. Rund 30 Prozent der Handwerksbetriebe in der Region Aachen werden von einem Inhaber geführt, der 55 Jahre oder älter ist. Die Kammer hat berechnet, dass bis 2023 etwa 2.200 Handwerksbetriebe einen Generationswechsel vollziehen müssen. Ihr Übergabecenter bietet einen umfassenden Service zu Betriebsübergabe und -übernahme.

Wer einen Betrieb übergeben oder übernehmen will, sollte immer zuerst die Berater der Handwerkskammer kontaktieren. „In unserem Übergabecenter bieten wir einen umfassenden Service, der sehr häufig und gerne in Anspruch genommen wird“, sagt Kurt Krüger. *ds*

Berater der Handwerkskammer Aachen:
• Dipl.-Kaufmann Kurt Krüger (zuständiger Berater für Betriebe in der Städteregion Aachen, außer Stadt Aachen),
☎ 0241 471-119,
@ kurt.krueger@hwk-aachen.de
• Dipl.-Kaufmann Rainer Hupke (zuständiger Berater für Betriebe in der Stadt Aachen),
☎ 0241 471-172,
@ rainer.hupke@hwk-aachen.de
• Dipl.-Kaufmann Thomas Dudkiewicz (zuständiger Berater für Betriebe in den Kreisen Euskirchen und Düren ohne Stadt Düren),
☎ 0241 471-178,
@ thomas.dudkiewicz@hwk-aachen.de
• Dipl.-Kaufmann Peter Havers (zuständiger Berater für Betriebe im Kreis Heinsberg und in der Stadt Düren),
☎ 0241 471-180,
@ peter.havers@hwk-aachen.de

➲ www.uebergabecenter.de

Viel Preisgeld für Gründer

Düsseldorf. Bereits zum zehnten Mal vergeben das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie sowie die NRW.BANK den GRÜNDERPREIS NRW. Unternehmensgründer können sich bis zum 17. September bewerben.

Betriebe, die zwischen 2016 und 2019 in Nordrhein-Westfalen gegründet wurden, haben die Möglichkeit zur Teilnahme. Eine Fachjury trifft die Entscheidung über die zehn Nominierten, aus denen am Ende die drei Sieger hervorgehen. Neben dem wirtschaftlichen Erfolg fließen Aspekte wie die Kreativität der Geschäftsidee, das gesellschaftliche Engagement, Umweltschutz und Nachhaltigkeit sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein.

Das Preisgeld wird von der NRW.BANK gestiftet (30.000 Euro für den ersten, 20.000 Euro für den zweiten und 10.000 Euro für den dritten Platz). Die Preisverleihung findet am Montag, 29. November 2021, in Düsseldorf statt. *red*

➲ www.gründerpreis.nrw

AUSBLICK

In der nächsten HW widmen wir uns schwerpunktmäßig den Themen „Tagungen & Seminare“ und „Rund ums Auto“.

Anzeige

Bewegung kommt ins Spiel

Neues Semesterprogramm VHS Aachen.

Foto: VHS

VHS-Direktorin Dr. Beate Blüggel

Aachen. Dynamik ist angesagt, wenn die Volkshochschule Aachen (VHS) am 30. August in ihr neues Semester startet. „Die Coronazeit hat uns gezeigt, dass es sehr wichtig ist, gemeinsam zu lernen“, sagt Dr. Beate Blüggel, Direktorin der VHS Aachen. „Inhalte kann man online zwar gut weitergeben, aber nicht den Faktor Mensch. Unsere Integrationskurse hat es hart getroffen.“

So haben sich die Verantwortlichen für das kommende Semester auf ein Motto geeinigt, das allen aus dem Herzen spricht: „rauskommen, rumkommen, weiterkommen“ – denn all das und mehr ermöglichen neue wie vertraute Programmpunkte. Woran denkt man bei diesen Worten? Klar: zum Beispiel an Exkursionen, die ins Hohe Venn oder ins Ausland führen. Doch die Erfahrungen, die sich gemeinsam mit der VHS sammeln lassen, gehen weit darüber hinaus, wie Beate Blüggel versichert: „Es gibt auch Ausflüge für den Gaumen, etwa mit dem Erkunden indischer Speisen oder der chinesischen Winterküche.“

Und wer unterwegs Schnappschüsse mit dem Smartphone macht, findet dafür ebenfalls einen Kurs, der vermittelt, wie jeder das Beste aus seinen Motiven herausholen kann. Neben Führungen zum Dreiländereck in englischer Sprache entsteht zudem im Bereich Französisch ein neuer Onlinekurs namens „Pause déjeuner“, der jeweils für 45 Minuten in einer Videokonferenz zum Plaudern einlädt.

Wichtig ist dem Team um Beate Blüggel die Frage: Was passiert in der Stadt Aachen? Das Parkhaus Büchel wird abgerissen – etwas Neues entsteht. Welche Erinnerungen verbinden Bürger damit? Die „Stadtschreiber*innen vom Büchel“ lautet ein Wochenendangebot, das dieser und weiteren Fragen nachgeht.

Nicht minder bedeutsam ist für die VHS aber auch der Motto-Gedanke „weiterkommen“: Im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche startet am 18. September ein Aktionstag Mobilität. „Es geht um das Klima, um die Zukunft“, sagt Beate Blüggel, die Infos zur Verkehrspolitik, Vorträge, Diskussionen und Rundgänge anbietet.

Auf welche weiteren Programmpunkte Aachener sich freuen können, hängt ganz von den eigenen Vorlieben ab: Tänzer widmen sich bei Latino Solo Salsa der schwungvollen Hüft-Acht. Historisch Interessierte verweilen in der jüngsten Zeitgeschichte: auf den Spuren jüdischen Lebens, mit der Tour zu Aachener Bunkern als Erinnerungskultur aus Beton und einer Stadtrundfahrt zu den Stätten, die an Naziherrschaft, Verfolgung und Krieg erinnern. Das und vieles mehr finden alle, die rauskommen, rumkommen, weiterkommen wollen, im Semesterprogramm der Volkshochschule Aachen. Unbedingt reinschauen und sich von der Dynamik anstecken lassen! *sar*

➲ www.vhs-aachen.de

Support für Maschinen

KfW Award für Aachener Oculavis.

Mit der digitalen Lösung können Maschinen und Anlagen weltweit selbst gewartet oder repariert werden, in diesem Fall dient ein Smartphone als Kommunikationsmittel. *Foto: Dawin Meckel/Ostkreuz*

Aachen. Wenn Produktionsanlagen ausfallen, müssen häufig Spezialisten anreisen, um die Fehler zu beheben. oculavis hat eine digitale Lösung entwickelt: Mithilfe ihrer Softwareplattform und Augmented-Reality-Anwendungen sind Informationen und visuelle Unterstützung schnell und einfach möglich. Dafür wurde das Start-up beim KfW Award Gründen als Landessieger Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet und wurde zudem Publikumssieger.

Geschäftsführer Martin Plutz erklärt die Funktionsweise des Remote-Support-Moduls der entwickelten Software: „Niemand muss vor der Maschine stehen, hektisch jemanden anrufen und versuchen, den Fall zu erklären. Wer unsere Software einsetzt, schnappt sich ein Smartphone, ein Tablet oder auch eine Datenbrille, hält die Kamera auf die Anlage und schaltet einen Profi zu. Dieser kann überall auf der Welt sein. Direkt in das Bild auf dem Endgerät kann er durch Augmented-Reality-Überlagerungen beispielsweise Pfeile einzeichnen oder Anweisungen zu Bauteilen geben und damit genau erklären, was zu tun ist.“

Martin Plutz, Dr. Markus Große Böckmann und Philipp Siebenkotten kennen sich bereits aus dem Maschinenbaustudium. Ihr Produkt oculavis SHARE entstand mit dem aufkommenden Interesse an Smart Glasses, an Datenbrillen. Sie galten als ideales Werkzeug, um die optisch wahrgenommene Umgebung zu erweitern und von außen und in Echtzeit Hilfestellungen zu geben. Das Trio begann mit der Entwicklung von Softwareprototypen, die sich diese Möglichkeiten zunutze machten – und erteilten sogleich Bosch die Lizenz für eine Version.

Das Team beantragte das EXIST-Stipendium, das Existenzgründungen aus der Wissenschaft unterstützt. Ideale Rahmenbedingungen, um das Vorhaben voranzutreiben, bot das Gründerzentrum des Fraunhofer-Instituts und der RWTH Aachen. Nicht nur die Infrastruktur konnte genutzt, sondern auch studentisches Personal eingebunden werden. Von Beginn an gehörten zehn Mitarbeitende zur entstehenden Firma, ein „fliegender Start“, sagt Plutz lachend.

Im Mai 2016 erfolgte die Gründung der oculavis GmbH, die KfW unterstützte dies mit dem ERP-Gründerkredit „StartGeld“. Eine EU-Förderung von knapp 2,5 Millionen Euro machte eine zügige Professionalisierung möglich. Externe Investoren sind bis heute nicht an Bord. Das Unternehmen war ab dem ersten Jahr profitabel.

Für Einnahmen sorgte zunächst eine Deutschlandtour. Zusammen mit dem Fraunhofer-Institut boten die Gründer unter dem Titel „Smart Glasses Experience Days“ Tagesseminare für Unternehmen an. Hier stellten sie Einsatzmöglichkeiten der neuartigen Datenbrillen vor und als beispielhafte Anwendung ihre Software. Entstanden sind daraus erste Kundenbeziehungen.

oculavis konzentrierte sich aber nicht nur auf Datenbrillen, zumal sie nicht so verbreitet sind wie damals prognostiziert. Ihre Software eignet sich für alle handelsüblichen Tablets und Smartphones.

Der „virtuelle Röntgenblick“ ist technisch komplex, doch extrem nutzerfreundlich. Nach dem Scan eines QR-Codes an der betreffenden Anlage öffnen sich hinterlegte Inhalte wie Schritt-für-Schritt-Anleitungen für Wartungen oder den Umgang mit Standardfehlern. Kann das Problem nicht selbst behoben werden, wird über die eingebettete Videocall-Funktion ein Experte hinzugeschaltet, und der Augmented-Reality-Viewer startet. Die ISO-27001-Zertifizierung garantiert den Schutz aller Daten.

Zwei Zielgruppen spricht oculavis an: Maschinenhersteller, die ihren Kunden mit dem Augmented-Reality-Service-Tool eine zusätzliche Dienstleistung anbieten, sowie Unternehmen, die es intern nutzen. So kann das eigene technische Personal Anlagen komplett aus der Ferne warten. Die Abnehmer erwerben eine Lizenz und profitieren somit auch von Aktualisierungen. Durch White-Label-Lösungen kann die Software dem eigenen Design angepasst werden.

Dass Remote-Support-Lösungen unverzichtbar sind, zeigt die Corona-Pandemie, in der das Ausweichen auf digitale Angebote notwendig ist. Auch Martin Plutz spricht von einem „deutlichen Push“. oculavis kann zu weiteren Veränderungen beitragen. Flugreisen, um robotergesteuerte Anlagen in Singapur oder Fräsmaschinen in Brasilien zu reparieren, werden überflüssig. Das ist ein relevanter Beitrag zum Klimaschutz. Hinzu kommt, dass viele diese Arbeit gar nicht mehr machen möchten, wie Plutz erklärt: „Es ist schwierig, Nachwuchskräfte für den Beruf des Servicetechnikers zu finden, zu begeistern und zu binden. Man ist viel unterwegs und oft nicht gerade zu den attraktiven Metropolen dieser Welt. Mit digitalen Tools ist diese Tätigkeit auch vom Homeoffice aus möglich“.

In kurzer Zeit haben die Gründer mit einem 60-köpfigen Team ein Angebot geschaffen, das eine ganze Branche umformen kann. Das Interesse ist groß.

Martin Plutz blickt zuversichtlich in die Zukunft: „Natürlich gibt es Wettbewerber. Doch unser Vorsprung besteht nicht nur aus vielen guten Features im Produkt, sondern auch aus unserem Background. Als Maschinenbauer haben wir ein tiefes Verständnis für die Bedürfnisse und Prozesse unserer Kunden, die wir in der Software perfekt abbilden können. Wir haben schon 20 Partner auf der ganzen Welt, die unsere Lösung distribuieren, die globale Skalierung ist unsere Mission.“ *Carmen Vallero/KfW*

➲ www.kfw.de/gruenderkredit

Anzeige

Unternehmen zukunftssicher machen

Die Bürgschaftsbank NRW und KBG NRW unterstützen Handwerksbetriebe.

Neuss. Alles beginnt mit einer Idee. Doch ob eine Gründung oder die Investition in ein bestehendes Unternehmen erfolgreich sind, hängt von vielen Faktoren ab. Oft finden kleine und junge Betriebe aufgrund von fehlendem Eigenkapital sowie nicht vorhandenen Kreditsicherheiten nur begrenzt Zugang zu einer Finanzierung.

Mit KBG und Bürgschaftsbank sicher in die Zukunft starten

Das von der KBG NRW in Kooperation mit den Handwerkskammern aufgelegte „Sonderprogramm Handwerk“ beinhaltet die Komponenten „Nachfolge“ und „Zukunft“. Hiermit werden zum einen Handwerksunternehmen angesprochen, die mithilfe einer stillen Beteiligung einen Betrieb übernehmen und somit das Fortbestehen des Unternehmens sichern möchten.

Zum anderen richtet sich das Programm an jene Handwerksbetriebe, die Investitionen in die Zukunft des Geschäftsmodells tätigen möchten. Zukunftsinvestitionen können beispielsweise Vorhaben zur Modernisierung oder Digitalisierung von Prozessen in Produktion und in der Verwaltung, Maßnahmen zur Steigerung von Ressourceneffizienz sowie Maßnahmen zur Umsetzung gesetzlicher Vorgaben sein.

Stille Beteiligungen sorgen für eine ausgewogene Finanzstruktur, sie schonen die Unternehmensliquidität, verbessern die Bonität und somit auch das Unternehmensrating. Die Höhe des Beteiligungskapitals richtet sich dabei nach dem bereits vorhandenen wirtschaftlichen Eigenkapital des Betriebs und kann bis zu 2,5 Mio. Euro betragen. Für das „Sonderprogramm Handwerk“ beträgt das maximale Beteiligungsvolumen 100.000 Euro.

„Unternehmer, die eine stille Beteiligung in Anspruch nehmen, bleiben alleinige Inhaber oder Gesellschafter und somit ‚Herr im Haus’, betont auch Manfred Thivessen, Geschäftsführer der KBG und der Bürgschaftsbank NRW. Er erklärt: „Wir nehmen keinen Einfluss auf die laufende Geschäftsführung.“

Stille Beteiligungen der KBG NRW können mit Finanzmitteln von Hausbanken, Förderdarlehen der KfW/NRW.BANK und Ausfallbürgschaften der Bürgschaftsbank NRW kombiniert werden. Die Bürgschaftsbank NRW kann fehlende Sicherheiten für jeden zukunftsorientierten Finanzbedarf stellen und ebnet somit oftmals den Weg zum Wunschkredit. Die maximale Bürgschaftshöhe beträgt derzeit 2,5 Mio. Euro

Sonderprogramm Hochwasser / Starkregen

Nordrhein-Westfalen hat es neben Rheinland-Pfalz besonders getroffen. Das Sonderprogramm „Hochwasser/Starkregen“ soll Investitionen, die zum Wiederaufbau erforderlich sind, ermöglichen.

Das übliche Bearbeitungsentgelt entfällt und die laufende Provision wurde reduziert.

Zudem haben alle Unternehmen, die bereits eine Bürgschaft erhalten haben, die Möglichkeit, unbürokratisch über ihre Hausbank Tilgungsaussetzungen bis zum 30. Juni 2022 für verbürgte Kredite zu beantragen.

Weitere Informationen zu den Produkten der KBG und Bürgschaftsbank finden Sie auch online unter:

➲ www.kbg-nrw.de
➲ www.bb-nrw.de

WEITERBILDUNG

GELD SPAREN – FÖRDERMITTEL NUTZEN!

Lassen Sie sich Fördergelder von bis zu 50 Prozent Zuschuss zu Ihrer Weiterbildung nicht entgehen! Dafür ist es wichtig, dass Sie sich vor Lehrgangsbeginn von uns beraten lassen. Weitere Informationen unter: ➲ www.hwk-aachen.de/weiterbildung

Aufstiegs-BAföG
☎ 0241 9674-122

Bildungsscheck/-prämie
☎ 0241 9674-117

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

U-Std: Unterrichtsstunden
VZ: Vollzeit
TZ: Teilzeit
PvfL: Prüfungsvorbereitung für Lehrlinge

INFOVERANSTALTUNGEN

Falls keine Infoveranstaltung für Ihr Handwerk dabei ist, nehmen Sie bitte Kontakt zu unserer Weiterbildungsberatung auf. Montags bis donnerstags sind wir von 8 bis 16 Uhr und freitags von 8 bis 12 Uhr unter

☎ 0241 9674-117 oder
☎ 0241 9674-122
und per E-Mail
@ weiterbildung@hwk-aachen.de
für Sie da.

Meisterschule Friseure
7.9.2021, 18.30 Uhr
Bildungszentrum für Friseure und Kosmetiker
Sandkaulbach 17 - 21
52062 Aachen

MEISTERSCHULEN

Wir empfehlen, vor dem Besuch der fachlichen Module die gewerkübergreifenden Lehrgänge Betriebswirtschaft und Recht (Teil III der Meisterprüfung) und Ausbildung der Ausbilder (AdA, Teil IV der Meisterprüfung) zu absolvieren.

Fragen dazu?
Rufen Sie uns an:

☎ 0241 9674-117
☎ 0241 9674-122

Installateur und Heizungsbauer
Start: 23.8.2021 | 1.200 U-Std
VZ | 7.790 Euro

Elektrotechniker
Start: 23.8.2021 | 1.270 U-Std
VZ | 7.490 Euro

Elektrotechniker
Start: 24.8.2021 | 1.270 U-Std
TZ | 7.490 Euro

Maurer und Betonbauer
Start: 4.10.2021 | 1.040 U-Std
VZ | 6.400 Euro

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
Start: 4.10.2021 | 610 U-Std
VZ | 4.200 Euro

Maler und Lackierer
Start: 4.10.2021 | 910 U-Std
VZ | 6.300 Euro

Stuckateure
Start: 4.10.2021 | 1.030 U-Std
VZ | 7.000 Euro

Zimmerer
Start: 4.10.2021 | 1.020 U-Std
VZ | 6.350 Euro

Tischler
Start: 2.11.2021 | 975 U-Std
VZ | 6.350 Euro

Straßenbauer
Start: 4.10.2021 | 1.020 U-Std
VZ | 6.950 Euro

Friseure
Start: 11.1.2022 | 430 U-Std
VZ | 3.790 Euro

Friseure
Start: 12.7.2022 | 430 U-Std
VZ | 3.790 Euro

LEHRGÄNGE

PvfL: Friseur-Handwerk
Klassischer Herrenhaarschnitt
Start: 16.8.2021 | 8 U-Std
TZ | 195,90 Euro

Fachtheorie – Teil I
Start: 1.10.2021 | 8 U-Std
TZ | 99,90 Euro

Elektrotechnik
Überprüfen ortsveränderlicher Geräte nach VDE 0701/0702 in Theorie & Praxis
Start: 10.9.2021 | 10 U-Std
TZ | Preis: 495 Euro

Gebäudeleittechnik mit dem europäischen Installations-Bus (EIB-KNX) – Grundkurs
Start: 20.9.2021 | 40 U-Std
TZ | 895 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP – Nachschulung
Start: 25.9.2021 | 6 U-Std
TZ | 275 Euro

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten – Nachschulung
Start: 29.10.2021 | 12 U-Std
TZ | 295 Euro

Inbetriebnahme von elektrischen Anlagen nach VDE 0100, VDE 0105, BGV A3
Start: 5.11.2021 | 24 U-Std
TZ | 595 Euro

Überprüfen ortsveränderlicher Geräte nach VDE 0701/0702 in Theorie & Praxis
Start: 26.11.2021 | 10 U-Std
TZ | Preis: 495 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP – Erstschulung
Start: 7.12.2021 | 16 U-Std
TZ | 449 Euro

PvfL: Elektrotechniker-Handwerk
Elektrotechnik Theorie 2. Teil
Start: 22.10.2021 | 40 U-Std
TZ | 325 Euro
Elektrotechnik Praxis 2. Teil
Start: 19.11.2021 | 40 U-Std
TZ | 415 Euro

Metallbauer-Handwerk
Befähigungsschein Fischer Dübeltechnik
Start: 4.9.2021 | 12 U-Std
TZ | 105 Euro

Grundlagen der Schmiedetechnik
Start: 23.10.2021 | 24 U-Std
TZ | 255 Euro

PvfL: Metallbauer-Handwerk
Metallbauer Praxis
Start: 19.11.2021 | 24 U-Std
TZ | 200 Euro

PvfL: Installateur und Heizungsbauer-Handwerk
GP – Theorie
Start: 6.11.2021 | 24 U-Std
TZ | 195 Euro

GP – Praxis
Start: 10.12.2021 | 12 U-Std
TZ | 215 Euro

Baubereich
Asbest erkennen – richtig handeln, Anlage 4
Start: 15.9.2021 | 22 U-Std
TZ | 505 Euro

Technisches Freihandzeichnen für Handwerker
Start: 24.9.2021 | 15 U-Std
TZ | 150 Euro

Asbest erkennen – richtig handeln, Aufrechterhaltung Anlage 5
Start: 29.9.2021 | 8 U-Std
TZ | 225 Euro

Asbest erkennen – richtig handeln, Anlage 4
Start: 17.11.2021 | 22 U-Std
TZ | 505 Euro

Kraftfahrzeugtechnik
Abgasuntersuchung (AU-Schulung für Diesel-PKW, Diesel-LKW oder Otto-Motor)
Start: laufend | 8 oder 16 U-Std
VZ | Preis auf Anfrage
Infos unter ☎ 02421 223129-20

PvfL: Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk
Praktische Vorbereitung für Teil I und II der GP
Start: 27.11.2021 | 16 U-Std
TZ | 201 Euro

Praktische Vorbereitung für Teil I und II der GP
Start: 8.1.2021 | 16 U-Std
TZ | 201 Euro

PvfL: Karosseriebauer-Handwerk
Praktische Vorbereitung auf die Gesellenprüfung
Start: 27.11.2021 | 16 U-Std
TZ | 201 Euro

Kunststofftechnik
Es berät Sie zu allen Lehrgängen und Prüfungen nach DVS- und DVGW-Richtlinien sowie nach DIN/EN-Norm 13067:

Es berät Sie:
Jens Heyer
☎ 0241 9674-193

Schweißtechnik
Wir bieten Schweißlehrgänge und Lehrgänge für Schweißaufsichtspersonen in der Schweißtechnischen Lehranstalt des DVS mit Prüfung nach DIN-/EN-Vorschriften beziehungsweise DVS-Richtlinie. In unserem Prüflabor werden zerstörende und zerstörungsfreie Prüfungen von Grundwerkstoffen und Schweißverbindungen vorgenommen.

Es berät Sie:
Evangelos Charalabides
☎ 0241 9674-180

Unternehmensführung
Kommunikations- und Präsentationstechniken im Geschäftsverkehr einsetzen
Start: 21.8.2021 | 40 U-Std
TZ | 350 Euro

Betriebswirt/in (HwO)
Start: 1.9.2021 | 580 U-Std
+ Hausarbeit
TZ | 4.390 Euro

Fortbildungstrainer/-in (HWK)
Start: 5.11.2021 | 200 U-Std
TZ | 1.890 Euro

Betriebswirt/-in (HwO)
Start: 2.3.2022 | 580 U-Std
+ Hausarbeit
TZ | 4.390 Euro

Kommunikations- und Präsentationstechniken im Geschäftsverkehr einsetzen
Start: 10.8.2022 | 40 U-Std
TZ | 350 Euro

Betriebswirt/-in (HwO)
Start: 5.9.2022 | 580 U-Std
+ Hausarbeit
TZ | 4.390 Euro

Fachfrau/-mann für kaufmännische Betriebsführung (HwO)
Start: laufend | 200 U-Std
TZ/VZ | 1.740 Euro

Es berät Sie:
Monika Hennes
☎ 0241 9674-230

Kostenfreie Webinare

Online-Marketing und Digitalisierung.

Erhöhen Sie Ihre Online-Sichtbarkeit
Mittwoch, 8. September, 15 bis 17.30 Uhr:
Dieses Webinar versucht Antworten auf die dringendsten Fragen des professionellen Internetauftritts und einen Überblick über die Möglichkeiten des Online-Marketings zu geben. Referentin: Isabelle Bickham, Kompetenzzentrum Kommunikation, Projekt der Initiative Mittelstand-Digital des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWI).

Social-Media-Nutzung im Handwerksbetrieb: Brauche ich Facebook, Instagram & Co.?
Mittwoch, 29. September, 15 bis 17.30 Uhr
Dieses Online-Seminar vermittelt einen grundlegenden Eindruck über die Möglichkeiten der Social-Media-Nutzung. Referentin: Lara Pujol aus dem Bereich Zielgruppenanalyse und interaktive Medien vom Kompetenzzentrum Kommunikation, Projekt der Initiative Mittelstand Digital des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWI).

Digitale Betriebsorganisation für Bau- und Ausbaubetriebe
Mittwoch, 15. September, 15 bis 17.30 Uhr
Dieses Webinar vermittelt Grundagen der Betriebsorganisation und ebnet den professionellen Weg zum digitalen Büro. Zudem werden Möglichkeiten zum Einsatz von Anwendungssoftware gegeben.

Digitale Baudokumentation für Bau- und Ausbaubetriebe
Mittwoch, 22. September, 15 bis 17.30 Uhr
Mit einer passenden Software lassen sich vorgeschriebene Bauablauf-Dokumentationen einfacher erstellen als früher mit einem Bautagebuch.

Referentin: Anne Moll (Kompetenzzentrum Digitales Handwerk und Bildungszentren des Baugewerbes). Das Kompetenzzentrum gehört zu Mittelstand-Digital, womit das Bundeswirtschaftsministerium die Digitalisierung in kleinen und mittleren Unternehmen des Handwerks unterstützt.

Kontakt: Handwerkskammer Aachen, Sabine Wessing,
☎ 0241 471-173,
@ sabine.wessing@ hwk-aachen.de;
Peter Motter,
☎ 0241 471-177,
@ peter.motter@hwk-aachen.de.

Eine Anmeldung ist bis jeweils zehn Tage vor dem Webinartermin per E-Mail möglich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. *red/*

BEKANNTMACHUNGEN

Als Körperschaft des öffentlichen Rechts übernimmt die Handwerkskammer Aachen — anstelle staatlicher oder kommunaler Behörden – eine Vielzahl hoheitlicher Aufgaben, die ihr vom Staat übertragen wurden. Die Bekanntmachungen der Handwerkskammer Aachen werden im Internet auf der Webseite www.hwk-aachen.de/bekanntmachungen veröffentlicht. Weitere Vorgaben, beispielsweise zu Prüfungen, Gebühren, Beitrag, Ausbildung, Sachverständigenwesen und Handwerksordnung, sind ebenfalls zu finden auf der Internetseite der Kammer: www.hwk-aachen.de/rechtsgrundlagen

BETRIEBSVERMITTLUNG

www.nexxt-change.org
Sie möchten gut vorbereitet in den Prozess der Betriebsübergabe beziehungsweise Betriebsübernahme einsteigen? Dann steht Ihnen das Beraterteam im Übergabecenter Ihrer Handwerkskammer Aachen gerne zur Seite.
Informationen unter: **berater@hwk-aachen.de**

EINTRAGUNGEN

Eintragungen in die Handwerksrolle

Augenoptiker: **Brillen Link GmbH,** Bahnstr. 4, 53949 Dahlem; *Elektrotechniker:* **BELLPHONE GmbH & Co. KG,** Zollernstr. 5, 52070 Aachen; **Sebastian Breuer**, Elektrotechnikermeister, Uferstr. 4, 53949 Dahlem; **Christian Corteil,** Elektrotechnikermeister, Merzenicher Str. 6, 52351 Düren; **Marcel Cülter,** Forstumer Str. 6, 52134 Herzogenrath; **Diefenthal Gebäudetechnik UG (haftungsbeschränkt),** Römerallee 62, 53909 Zülpich; **Andreas Jaeger,** Elektrotechnikermeister, Pfarrer-Jacobs-Str. 9, 41836 Hückelhoven; **Christian Plewe,** End 19, 52525 Heinsberg; *Feinwerkmechaniker:* **Slavoljub Stojanovski,** Am alten Sportplatz 8, 52499 Baesweiler; *Fleischer:* **Avdulah Cizmoli,** Kölnstr. 21, 53909 Zülpich; *Fliesen-, Platten- und Mosaikleger:* **Frederik Peter Albertz,** Fliesen,- Platten- u. Mosaiklegermeister, Engelbertstr. 56, 52538 Selfkant; **Robert Kausche,** Fliesenlegermeister, Rosenweg 11, 52355 Düren; *Friseur:* **Youcef Aitoubaha,** Karlsgraben 5, 52064 Aachen; **Abdullah Dehna,** Heinrichsallee 2, 52062 Aachen; **Tarik Fennane Hamzaoui,** Gerhart-Hauptmann-Platz 3, 52477 Alsdorf; **Angie Gruner,** Friseurmeisterin, Lindenplatz 6, 53945 Blankenheim; **Ibrahim Haimouk,** Große Rurstr. 72 a, 52428 Jülich; **Benaissa Meziani u. Salih Meziani,** Geilenkirchener Str. 400, 52134 Herzogenrath; **Annalena Theißen,** Friseurmeisterin, Renertzgasse 1, 52156 Monschau; **Ipek Yarpuz,** Kleikstr. 15, 52134 Herzogenrath; *Gerüstbauer:* **Johannson GmbH**, Kalkbergstr. 49-51, 52080 Aachen; *Hörakustiker:* **Michaela Strick,** Hörakustikermeisterin, Zülpicher Str. 15, 52385 Nideggen; *Installateur und Heizungsbauer:* **Philipp Hilgers,** Willibrordstr. 45, 52499 Baesweiler; **Hartmut Klein,** Neuhof 74, 53940 Hellenthal; **Marcel Opdenbusch,** Installateur- und Heizungsbauermeister, In Brunbeck 46, 41844 Wegberg; *Kälteanlagenbauer:* **Achim Josef Hintzen,** Bleiberg 1, 52355 Düren; *Kraftfahrzeugtechniker:* **Mehrdad Ghafari,** Roermonder Str. 118, 52072 Aachen; **Grzegorz Zygmunt Zygmuntowicz,** In der Krause 51, 52249 Eschweiler; *Maler und Lackierer:* **Pascal Horstmannshoff,** Maler- und Lackierermeister, Aachener Str. 338, 52499 Baesweiler; **Björn Hussels,** Paulstr. 35, 52511 Geilenkirchen; **Simon Schawinsky,** Maler- und Lackierermeister, Hubertusstr. 56, 41836 Hückelhoven; **Hardy Schlüter,** Burgring 4, 52156 Monschau; **Daniel Vogels,** Maler- und Lackierermeister, Nikolaus-Otto-Str. 7, 41812 Erkelenz; *Maurer und Betonbauer:* **Marcus Flohr,** Hubertusweg 11, 53902 Bad Münstereifel; **H. R. Bau GmbH,** Auf dem Hoppenkamp 16, 41849 Wassenberg; **RTG-Baugesellschaft mbH,** Johann-Kayen-Str. 2 e, 52477 Alsdorf; **XA-Bau GmbH,** Brünestr. 67, 52531 Übach-Palenberg; *Metallbauer:* **Beyler Öztürk,** Scherberger Str. 17, 52146 Würselen; *Straßenbauer:* **Tom Cillen,** Eupener Str. 328, 52076 Aachen; *Stuckateur:* **Klaus-Dieter Kieslich,** Kirchstr. 216, 52134 Herzogenrath; *Tischler:* **Schreinerei Hellenthal GmbH,** Ulmenstr. 4, 53947 Nettersheim; *Zahntechniker:* **Solange Baumgarten,** Wilhelmstr. 59, 52070 Aachen; **Pejman Javan,** Schillingsstr. 27, 52355 Düren; *Zimmerer:* **Jens Langfermann,** Holzweg 22, 52372 Kreuzau; **Frank Tschamler,** Steffensgasse 11, 52159 Roetgen.

Zulassungsfreie Handwerke

Bestatter: **Andrea Sories u. Michael Spiertz,** Trierer Str. 56, 52156 Monschau; *Fotograf:* **Alexander Gärtner,** Ackerstr. 8 a, 41849 Wassenberg; **Nina Grebing,** Zehnthofstr. 36, 52349 Düren; **Sascha Heinricht,** Bachstr. 17, 52355 Düren; **Chiara Isabelle Petersheim,** Kompstr. 14, 53881 Euskirchen; **Corinna Wirtz,** Flandernstr. 11, 41812 Erkelenz; *Gebäudereiniger:* **Marlena Augustyniak,** Friedenau 5, 52372 Kreuzau; **Semra Aygün,** Gendorfer Str. 46, 41836 Hückelhoven; **Michael Bergrath,** Oberstr. 68, 52349 Düren; **Karolina Martyna Burczik,** Wurmstr. 17, 52531 Übach-Palenberg; **Nadzieja Hebda,** Metzgerstr. 2, 52070 Aachen; **Yücel Karakaraman,** Apweilerstr. 35, 52511 Geilenkirchen; **Marco Lörken u. Roman Schwantner,** Werther Str. 52, 52224 Stolberg; **Hans Stefan Mohr,** Jahnstr. 1 i, 53879 Euskirchen; **Georgi Gatov Pavlov,** Tulpenweg 2, 52249 Eschweiler; **Sven Römer,** Jacobastr. 99, 41836 Hückelhoven; **Stephanie Sinner,** Feldstr. 5, 52249 Eschweiler; *Holz- und Bautenschützer (Mauerschutz und Holzimprägnierung in Gebäuden):* **Jannik Bontenbroich,** Landstr. 47, 52445 Titz; **Marvin Diederichs,** Hauptstr. 64, 41836 Hückelhoven; **Recep Ersoy,** Grüner Ring 35, 52499 Baesweiler; **Axel Etienne Frank,** Ringstr. 21 a, 52078 Aachen; **Jonas Hohl,** Further Str. 5, 52134 Herzogenrath; **Marcel Mathias Kämmerling,** Rheinstr. 19, 53909 Zülpich; **Michal Jacek Nowak,** Lohmühle 9 a, 53894 Mechernich; **Leszek Krzysztof Szymanski,** Lohmühle 9 a, 53894 Mechernich; *Sattler und Feintäschner:* **Donna Riedelbauch,**Finkenrather Str. 26, 52134 Herzogenrath.

Handwerksähnliche Betriebe

Bodenleger: **Bohr & Stolz UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG,** Girmen 29, 52525 Heinsberg; **Andreas Goebels,** Buschstr. 14, 52078 Aachen; **Seyit Günay,** Annastr. 58, 52477 Alsdorf; **Mihai Hodoroga,** Konrad-Adenauer-Str. 175, 52223 Stolberg; **Daniel Höftmann,** Kreuzauer Str. 45, 52372 Kreuzau; **Dennis Homernik,** Kalkbergstr. 35-37, 52080 Aachen; **Mariusz Jasinski,** Rurstr. 40, 52349 Düren; **Christoph Linzen,** Bergstr. 34, 41849 Wassenberg; **Maik Lück,** Georgsweg 1, 52249 Eschweiler; **Michael Schenk,** Krickelberg 104, 41836 Hückelhoven; **Marko Zivanovic,** Turpinstr. 34, 52066 Aachen; *Einbau von genormten Baufertigteilen (z. B. Fenster, Türen, Zargen, Regale):* **Kai Barkhoff,** Willi-Rixen-Str. 4, 52355 Düren; **Bulut Bilgen,** Bachstr. 29, 52066 Aachen; **CK Design UG (haftungsbeschränkt),** Weißdornstr. 10, 52146 Würselen; **Fenster- Welten & Altbausanierung Franitz GmbH,** Münstergasse 3, 53894 Mechernich; **Abdel Hamid Hamidi,** Dechant-Kirchbaum-Str. 2, 52249 Eschweiler; **Thomas Hubertus Christoph Jodocy,** Ackerstr. 40, 41836 Hückelhoven; **Mate Lasic,** Eschstr. 22 c, 52525 Heinsberg; **Sabren Omar,** Josefstr. 10, 53879 Euskirchen; **Alin-Laurentiu Sasaujan,** Josef-Nacken-Weg 3, 52249 Eschweiler; **Jakub Sobiech,** Friedenau 5, 52372 Kreuzau; **Rolf Spangenberg,** Rochusstr. 55, 52062 Aachen; **Alexander Tschalow,** Im Dunklen Berg 4, 52355 Düren; **Yücel Türedioglu,** Binsfelder Str. 34, 52351 Düren; **Rico Zimmermann,** Kirchstr. 20, 52382 Niederzier; *Fahrzeugverwerter:* **Most UG (haftungsbeschränkt),** Grachtstr. 2-10, 52249 Eschweiler; *Fuger:* **Nicolaie Busuioc,** Ottostr. 83, 52070 Aachen; **Mustafa Keles,** Annastr. 120, 41836 Hückelhoven; *Kabelverleger im Hochbau:* **Levent Avci,** Hoogenhof 24, 41812 Erkelenz; **Frank Lipp,** Am Fresenberg 16, 52249 Eschweiler; **Marco Mai,** An Steinhaus 1 a, 52146 Würselen; **Octavian Stoica u. Pompei Stoica,** Glück-Auf-Str. 23, 41849 Wassenberg; *Kosmetiker:* **Tanja Krotki-Nowagk,** Geuenicher Str. 11, 52459 Inden; **Birgit Küffen,** Sonnengäßchen 5, 52477 Alsdorf; **Elisa Leisten,** Alte Kirchstr. 1 c, 52379 Langerwehe; **Suely Maia-Nöldgen,** Steinacker 26, 52372 Kreuzau; **Tanja Mathar,** Meierskamp 5, 52379 Langerwehe; **Mara Mertens,** Oberstr. 27, 52538 Gangelt; **Iris Nieswandt,** Ännchengasse 19, 53902 Bad Münstereifel; **Mira Nörtershäuser,** Karl-Arnold-Str. 74, 52349 Düren; **Fatma Oruc,** Broicher Str. 197, 52477 Alsdorf; **Alina Gabriela Plum-Moska,** Triftstr. 37, 53919 Weilerswist; **Ann-Kathrin Sallmann,** Kleikstr. 85, 52134 Herzogenrath; **Gabriele Sevignani,** Elbinger Str. 33, 52249 Eschweiler; **Lara Maria von der Lieck,** Zur Kornmühle 2, 52525 Heinsberg; **Alice Zajak,**Birnbaumweg 4, 53919 Weilerswist.

LÖSCHUNGEN

Löschungen in der Handwerksrolle

Augenoptiker: **Herbert Pfennigs,** Augenoptiker- u. Hörgeräteakustikermeister, Kirchstr. 51, 52499 Baesweiler; *Bäcker:* **Klaus Lennartz,** Konditormeister, Bachstr. 84, 53881 Euskirchen; *Elektrotechniker:* **Florian Walter Neubert,** Elektrotechnikermeister, Breite Str. 24, 52382 Niederzier; **Sascha Reufsteck u. Gerd Voihs,** Gemünder Str. 14, 53894 Mechernich; **Stefan Steinmetz,** Gartenstr. 1, 52134 Herzogenrath; *Estrichleger:* **Josef Piech,** Hallerstr. 28, 41844 Wegberg; *Fliesen-, Platten- und Mosaikleger:* **Przemyslaw Wojciech Bereza,** Kirchstr. 102, 52477 Alsdorf; **Zbigniew Aleksander Kabath,** Iversheimer Str. 50, 53894 Mechernich; **Adam Rutkowski,** Annaturmplatz 3, 53879 Euskirchen; **Stanislaw Rutkowski,** Annaturmplatz 3, 53879 Euskirchen; **Hans-Willi Seidler,** Stotzheimer Str. 77, 53881 Euskirchen; **Mathias Joseph Hubert Wenmakers,** Nikolausstr. 10, 52538 Selfkant; *Friseur:* **Rebekka Elisabeth Leßner,** Friseurmeisterin, Alte Turmstr. 14, 52457 Aldenhoven; **Shandil Mahmoud,** Uferstr. 2, 52249 Eschweiler; **Giulia Marinotti,** Friseurmeisterin, Kirchstr. 64, 41849 Wassenberg; **Sipan Rasul,** Pontstr. 98, 52062 Aachen; **S & Y GmbH,** Promenadenstr. 11-15, 52062 Aachen; **Salon Alesan UG (haftungsbeschränkt),** Hauptstr. 79, 52499 Baesweiler; **Michael Schmitz,** Friseurmeister, Am Markt 19, 53937 Schleiden; **Shary Wipperfürth,** Friseurmeisterin, Konrad-Adenauer-Str. 78, 52223 Stolberg; *Installateur und Heizungsbauer:* **Udo Beyer,** Zentralheizungs- u. Lüftungsbauermeister u. Gas- u. Wasserinstallateurmeister, Bahnhofstr. 117, 41844 Wegberg; **Jochen Richarz e.K.,** Buirer Str. 83, 52399 Merzenich; **Christoph Scheeren,** Installateur- und Heizungsbauermeister, Kirchstr. 1, 52525 Heinsberg; *Maler und Lackierer:* **Braff Autolackiererei und Unfallinstandsetzung GmbH,** Alsenstr. 22, 52068 Aachen; **Karl-Heinz Faßbender,** Maler- und Lackierermeister, Grauenhofer Weg 81, 52078 Aachen; **Franz Hambloch,** Maler-und Lackierermeister, Am Nierchen 3, 52249 Eschweiler; **Georg Hufen,** Katzensteinweg 9, 52078 Aachen; *Maurer und Betonbauer:* **Michael Berzborn,** Maurer- u. Betonbauermeister, Buschfelder Hof 0, 52396 Heimbach; **CC Putz GmbH,** Wilhelm-Röntgen-Str. 7, 52499 Baesweiler; *Parkettleger:* **Helga Heike Dreßen,** Kreuzauer Str. 70, 52355 Düren; **Temel Ünlü,** Ludovicistr. 8, 41836 Hückelhoven; *Raumausstatter:* **Miroslaw Jastrzebski,** Cyprianusweg 3, 52076 Aachen; **Lutz Thienert,** Am Minderbruch 3, 53894 Mechernich; *Rollladen- und Sonnenschutztechniker:* **Siegfried Andreä,** Rollladen- u. Jalousiebauermeister, Am Tivoli 37, 52070 Aachen; *Schilder- und Lichtreklamehersteller:* **Pascal Rieske,** Reinhold-Klügel-Hof 7, 41812 Erkelenz; *Tischler:* **Matthias Albert u. Christian Gülden,** An der Festhalle 1, 52353 Düren; **Norbert Lauscher,** Tischlermeister, Heckstr. 3, 52531 Übach-Palenberg; **Schreinerei Hellenthal GmbH & Co. KG,** Ulmenstr. 4, 53947 Nettersheim; **Tischlerei Willms GmbH,** Graf-Gerhard-Str. 40, 41849 Wassenberg; **Karl-Josef Völler,** Tischlermeister, Quellenstr. 25, 53947 Nettersheim; **Wilhelm Schlösser, Bau-Möbel-Innenausbau, Inh. Rolf Spangenberg,** Rochusstr. 55, 52062 Aachen; *Zimmerer:* **Jochen Löbel,** Zimmerermeister, Alte Bahnhofstr. 9, 53937 Schleiden; **vonhandgebaut GmbH,** Gielsgasse 29, 53894 Mechernich.

Zulassungsfreie Handwerke

Drucker: **Herbert Palm,** Schriftsetzermeister, Aachener Str. 157, 52499 Baesweiler; *Fotograf:* **Werner Brauweiler,** Kölnstr. 57, 52351 Düren; **Stefanie Büschgens,** St.-Martinus-Str. 5, 41812 Erkelenz; **Ingo Haufe,** Junkerfuhr 16, 52499 Baesweiler; **Christina Quasten,** Jahnstr. 10, 41836 Hückelhoven; **Petra Vallentin,** Kleine Kölnstr. 6-8, 52428 Jülich; *Gebäudereiniger:* **Gina Boateng,** Im Grötchen 21, 52146 Würselen; **Marianna Grabia,** Am Billig 7, 53894 Mechernich; **Heike Ophorst,** Loerbrockstr. 4, 41836 Hückelhoven; **Vitali Sinner,** Feldstr. 5, 52249 Eschweiler; **Przemyslaw Walczak,** Gaterstr. 3, 52538 Gangelt; *Holz- und Bautenschützer (Mauerschutz und Holzimprägnierung in Gebäuden):* **Cayan Baysan,** Gneisenaustr. 97, 52351 Düren; **Dagmar Wilhelmine Spandler,** Erkelenzer Str. 102, 41849 Wassenberg; **Herbert Surrey,** Olbrücker Weg 20, 53945 Blankenheim; **Frank Ezequiel Villalba Adorno,** Üdinger Weg 45, 52372 Kreuzau; *Metallbildner:* **FAIRBLECH GmbH,** Voccartstr. 44, 52134 Herzogenrath; *Textilgestalter:* **Manuela Schönenberger,** Steinkaul 9, 53881 Euskirchen; *Textilreiniger:* **Elke Wellstein,** Schenkelstr. 30, 52349 Düren.

Handwerksähnliche Betriebe

Bodenleger: **Kevin Beisicht,** Büsbacher Berg 56, 52223 Stolberg; **Ralf Geschke,** Essiger Str. 16, 52223 Stolberg; **Sven Jörres,** Schulstr. 4, 52399 Merzenich; **Ilona Kopia,** Feldstr. 17, 52249 Eschweiler; **Sorin Mitu,** In der Hardt 19, 53894 Mechernich; *Bügelanstalten:* **Stefanie Kosicki,** Hellstr. 3, 52525 Waldfeucht; *Einbau von genormten Baufertigteilen (z. B. Fenster, Türen, Zargen, Regale):* **Traian Arman,** Phönixstr. 18, 52249 Eschweiler; **Astrid Kalz,** Ruifer Str. 13, 52134 Herzogenrath; **Nikolai Matern,** Kirchhecke 5, 52382 Niederzier; **Georg Julius Müller,** Kopernikusstr. 5, 52477 Alsdorf; **Hildegard Gertrud Noellen,** Gressenicher Str. 106, 52224 Stolberg; **Robert Purol,** Lohmühle 9 a, 53894 Mechernich; *Eisenflechter:* **Sergiu Dumitrascu,** Weidenpesch 62, 52353 Düren; *Fahrzeugverwerter:* **Reiner Bonnie,** Steinfurt 27, 52222 Stolberg; *Fleischzerleger, Ausbeiner:* **Ralf Kreuser,** Schoellerstr. 139, 52351 Düren; *Fuger:* **Ioan-Alexandru Nicoara,** Pützdrieschstr. 121, 52477 Alsdorf; *Kabelverleger im Hochbau:* **Alexander Bolender,** Rather Str. 25, 52353 Düren; *Kosmetiker:* **Melania Fröschen-Weckauf,** Zum Rosental 11, 52428 Jülich; **Jennifer Gehlen,** Steinheck 24, 53937 Schleiden; **GoLife UG (haftungsbeschränkt),** An der Eiche 15 b, 52525 Heinsberg; **Ute Wilhelmine Haake,** Dornweißstr. 29, 52249 Eschweiler; **Vanessa Hayen,** Drosselweg 2, 52525 Heinsberg; **Snezanna Howe,** Buschenweg 1, 52072 Aachen; **Betül Islah,** Franz-Delheid-Str. 55, 52080 Aachen; **Helga Katharina Kaiser,** Am Burgauer Busch 22, 52355 Düren; **Jolita Karakov,** Jülicher Str. 5, 41849 Wassenberg; **Renate Lögers,** Paul-Gerhardt-Str. 74, 52072 Aachen **Maria Paulus,** Müncherather Str. 16, 52511 Geilenkirchen; **Robert Wilhelm Rüland,** Alte Poststr. 10, 52511 Geilenkirchen; **Ramona Wolff,** Burg Schweinheim 2, 53881 Euskirchen; *Metallschleifer und Metallpolierer:* **Heinz Stroh,** Römergasse 4, 52134 Herzogenrath; *Speiseeishersteller:* **Eiscafé Capri UG (haftungsbeschränkt),** Grabenstr. 81, 52249 Eschweiler.

Schmieden und töpfern

Workshops an der Akademie für Handwerksdesign.

Aachen. Für Handwerk werben, Nachwuchs gewinnen: Mit verschiedenen Workshops hat die Akademie für Handwerksdesign Gut Rosenberg junge und ältere Teilnehmer in diversen Tätigkeiten unterrichtet. Kinder lernten im Rahmen der Ferienspiele ihre Talente kennen und probierten Handwerk aus.

Zum Beispiel beim Töpfern, das viel Spaß machte. Denn Ton ist ein weiches, geschmeidiges Material, das sich mit den Händen sehr gut formen lässt. Die Teilnehmer konnten unterschiedliche Dinge gestalten. Wenn etwas nicht sofort gelang, wurde der Tonklumpen einfach wieder zusammengedrückt und ein neuer Versuch gestartet. Die Dozenten zeigten verschiedene Techniken, die fantasievoll umgesetzt wurden.

Beim Schmieden ging es unter professioneller Anleitung darum, mit Hammer und am Amboss ein Messer zu schmieden und dabei verschiedene handwerkliche Techniken kennen zu lernen. Gefragt waren Freude am Hämmern und Schleifen, körperlicher Einsatz, Spaß am Umgang mit Feuer und Stahl. Alle Techniken wurden vor der Umsetzung im Detail erklärt.

Ums Bildhauen ging es in einem anderen Lehrgang. Steine zu formen gehört zu den ältesten Techniken der Menschheit. Es gibt Steine, die sind so weich, dass man sie schnitzen kann. Andere sind extrem fest und bedürfen einer aufwändigen Bearbeitung. Im Kurs ging es um die Vermittlung handwerklicher Techniken, die einen direkten Zugang zu den Steinen gewähren. Dabei spielte die Beachtung der natürlichen Beschaffenheit eine zentrale Rolle.

Grundlage für das bildhauerische Arbeiten ist das Be-Greifen des Steines. Der Kurs bot hierzu die Möglichkeit, auch im gedanklichen Austausch. Die Teilnehmer konnten selber entscheiden, was sie formen wollten, Skulptur oder Gebrauchsgegenstand. Es gab genügend Impulse, sodass alle ein passendes Thema finden konnten.

Clip, Blog, Reportage oder ausgewachsener Film standen im Mittelpunkt eines Video-Workshops. In diesem Seminar wurden Einblicke in Theorie und Praxis gegeben. Es ging um Clip-Analyse und Konzeption, Drehbuch, Inszenierung, Regie, Kameraführung, Dreharbeiten sowie um Schnitt und Produktion. *red*

➲ www.gut-rosenberg.de

Tierisch gute Ergebnisse

Fotos: Pia Finlay

„Mach mal Platz“ schiebt sich auf Landesebene nach vorne

Akademie auf Gut Rosenberg und RWTH Aachen feiern Erfolg. Entwurf wird für höhere Stufe ausgearbeitet.

Aachen. Das Kooperationsprojekt „Mach mal Platz – Mehr Aufenthaltsqualität für den Talbotparkplatz in Aachen“ hat beim Landeswettbewerb „Zukunft Stadtraum“ des NRW-Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung 3.000 Euro Preisgeld gewonnen. Beteiligt sind Studierende der Akademie für Handwerksdesign der Handwerkskammer Aachen.

Eingereicht wurde der Beitrag in Stufe I des Landeswettbewerbs durch die studentische Initiative Uni.Urban.Mobil. e.V. Gemeinsam mit vielen weiteren engagierten Partnern setzt sie sich für die Mobilitätswende und mehr Lebensqualität in Aachen ein. „Durch die Umsetzung des Projekts ‚Mach mal Platz‘ wollen wir unserer Stadt einen Impuls für die zukünftige Gestaltung innerstädtischer Flächen und Belebung des Campus geben“, so Lars Eikmanns aus dem Vorstand von Uni.Urban.Mobil. e.V.

Das Projekt basiert auf der Idee, den Talbotparkplatz – eine circa 6.000 Quadratmeter große Fläche, die seit Jahrzehnten als reiner Parkplatz verwendet wird – temporär anders zu nutzen, um mehr Stadtgrün und neue Aufenthaltsqualität zu schaffen. So könnte nicht nur Hochschulangestellten und Studierenden an Stelle des Talbotparkplatzes ein angenehmeres Arbeits- und Lernumfeld geboten werden, sondern auch den Aachener Bürgern aufgezeigt werden, wie das Aachen von morgen aussehen und sich anfühlen könnte. Aktuell wird mit allen Entscheidern diskutiert, wie eine Umsetzung möglich gemacht werden könnte. Mitstreiter sind auch der Rektor der RWTH, Professor Dr. Ulrich Rüdiger, sowie die Aachener Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen und ihr Citymanagement-Team.

Das gemeinsame Engagement wurde prompt von der Jury des Landeswettbewerbs honoriert. NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach überreichte die Urkunde und das Preisgeld an die Gewinner.

Der ursprüngliche Entwurf für die temporäre Umgestaltung des Talbotparkplatzes stammt aus der Feder des RWTH-Architektur-Studenten Lars König. Der Stegreif-Entwurf entstand bereits während des Semesterprojektes „Mach mal Platz“ im Sommer 2020, welches als Kooperationsprojekt für Studierende der Akademie für Handwerksdesign Gut Rosenberg der Handwerkskammer Aachen und der RWTH Aachen – Lehrstuhl und Institut für Städtebau von Professorin Christa Reicher (RWTH) und Dr. Petronella Prottung (Leiterin der Akademie für Handwerksdesign) initiiert wurde. Kreativ betreut wurden die Studierenden dabei durch die beiden Dozentinnen Patricia Yasmine Graf (RWTH) und Lies-Marie Hoffmann (Handwerkskammer).

Bis zum 18. Januar 2022 hat die Initiative nun Zeit, den Entwurf gemeinsam mit allen Beteiligten weiter auszuarbeiten und in Stufe II des Landeswettbewerbes einzureichen. Auch dabei werden Studierende der RWTH Aachen und der Akademie für Handwerksdesign im Rahmen gemeinsamer Semesterprojekte in interdisziplinären Teams zusammengebracht, um zum Beispiel geeignete Outdoor-Möbel für die temporäre Fläche zu entwerfen und auch prototypenhaft zu bauen. So könnte der Talbotparkplatz im nächsten Jahr temporär zu einer neuen Frei- und Grünfläche für alle Aachener Bürger werden. Die Akteure setzen sich engagiert für eine Umsetzung im Sommer 2022 ein. Kulturelle Veranstaltungen, Konzerte, Ausstellungen, Freiluftkino – vieles wäre dann dort möglich … *red*

➲ www.uum-ac.de/talbotplatz

Vorstellung des erfolgreichen Projekts „Mach mal Platz“. Die Kooperation der Akademie für Handwerksdesign, RWTH Aachen und anderer Partner trägt Früchte. Foto: Hannah Wilms